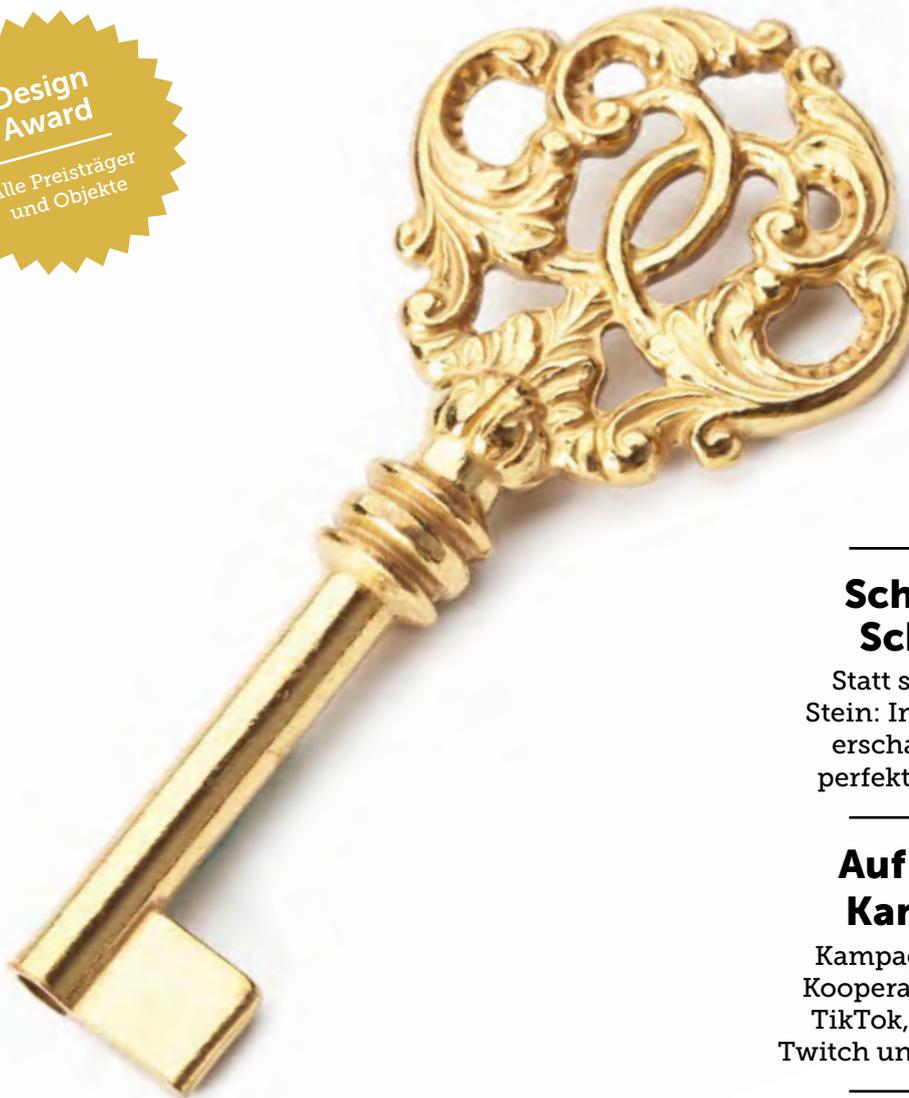


MARKT IMPULSE



Schöner Schein

Statt schwerer Stein: Imitationen erschaffen die perfekte Illusion

Auf allen Kanälen

Kampagnen und Kooperationen auf TikTok, YouTube, Twitch und Instagram

Schlüsselmoment

125.000 Betriebe werden bis zum Jahr 2027 übergeben. Was diesen Prozess gefährdet, sind aber nicht Themen wie Erbe oder Finanzierung, es sind unsere Emotionen. Wie man Stress und Streit vermeidet, verrät Nachfolgeberaterin Anna Lisa Selter



B.B. KING
LIVE AT SAN QUENTIN



Für Meer Motivation!

Als der Seniorchef der Möller GmbH in Leipzig beschloss, seinen Ruhestand und seinen Wohnsitz an die Ostsee zu verlegen, übernahm sein langjähriger Mitarbeiter Robert Wurzbach. Und damit der nicht nur arbeitet, ließ ihm sein Vorgänger eine kleine Erinnerung im Postkartenformat da. **Mehr auf Seite 52**

INHALT



- 06 Beim Jupiter!**
Aufnahme des marmorierten Gasriesen
- 08 Frost**
Farbfakten
- 10 Was sind Ihre guten Vorsätze?**
Die Handwerkerseminare 2023
- 12 Königsdisziplin Betriebsübergabe**
Schwerpunkt
- 22 Der perfekte Nachfolger**
Tipps aus Netz und Netzwerk
- 24 „Mein Vater ist mein großes Vorbild“**
Reportage Betrieb Rauch, Nördlingen
- 32 Das Beste kommt zum Schluss ...**
Betriebsumfrage
- 36 Ausgezeichnetes Teamwork**
Brillux Design Award: Verleihung, Preisträger und Objekte



Schwerpunkt: Das Beste kommt zum Schluss



48 #dzibgehtab

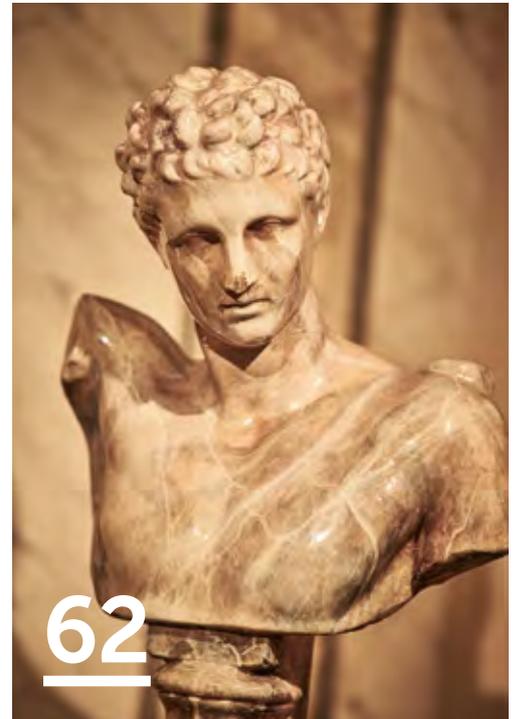
„Deine Zukunft ist bunt“ jetzt auch bei TikTok, Twitch und Co.

50 Wie sehr rumort es in Ihnen?

Betrieb im Fokus

52 Nix mit Farbe am Hut

Reportage Betrieb Möller, Leipzig



60 Die Masse macht's

Branchennews und -trends

62 Perfekte Illusion

Serie „Historisches Handwerkszeug“

64 Social Media ist Chefsache? Von wegen

Neues aus der Online-Welt

66 43 Meter Solidarität

Anblick

Editorial

Erinnern Sie sich noch an den Moment, als Sie die Schlüssel zu Ihrer ersten Wohnung in Händen hielten? Eine Betriebsübergabe ist noch emotionaler. Schließlich wird ein Lebenswerk weitergegeben – und empfangen. Das ist immer ein Schlüsselmoment für alle Beteiligten. Sie sind noch nicht so weit? Wir legen Ihnen unseren Schwerpunkt trotzdem ans Herz. Denn wer sich früh in das Thema Ruhestand und Nachfolge „einfühlt“, verspürt auch früher Vorfreude.

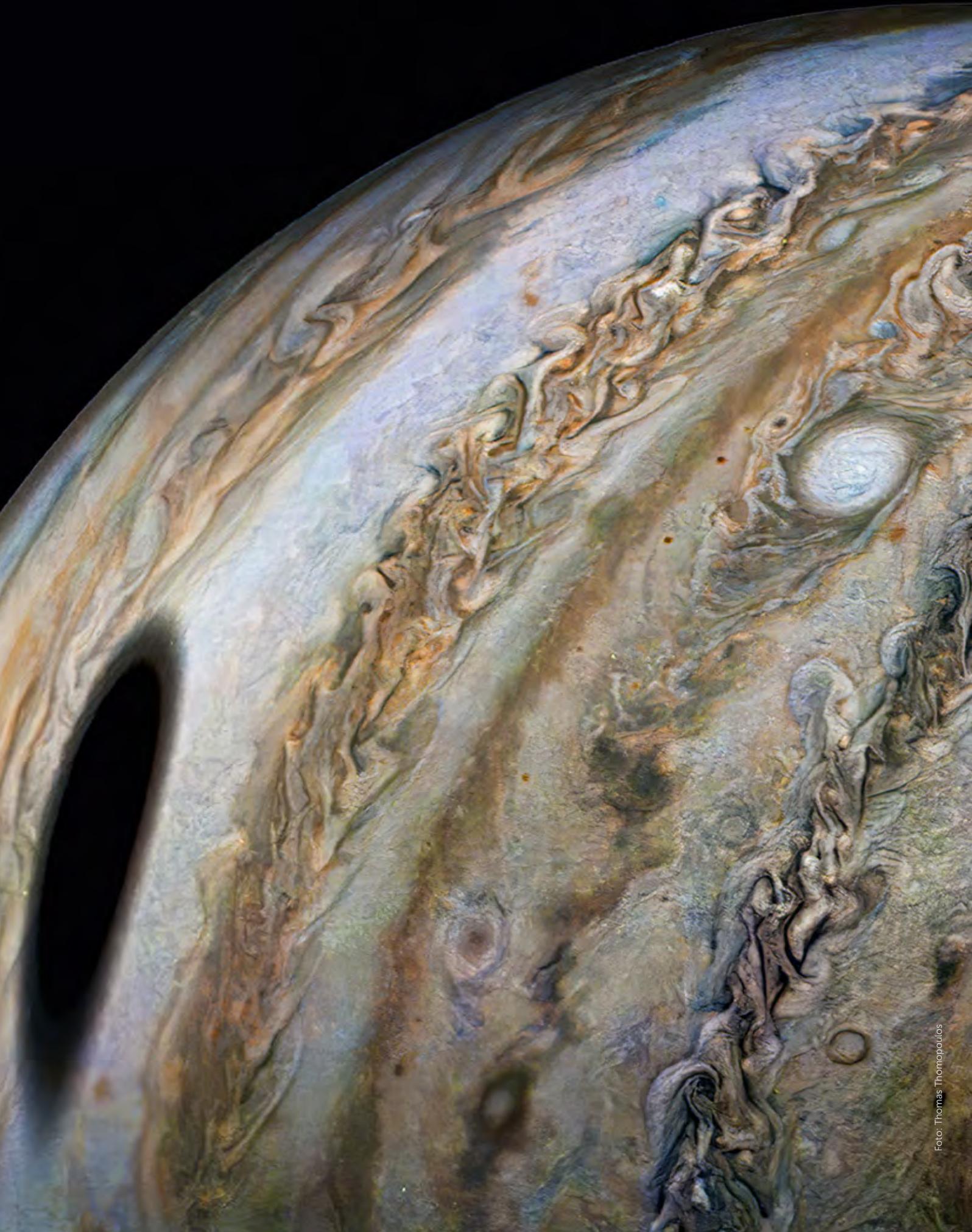
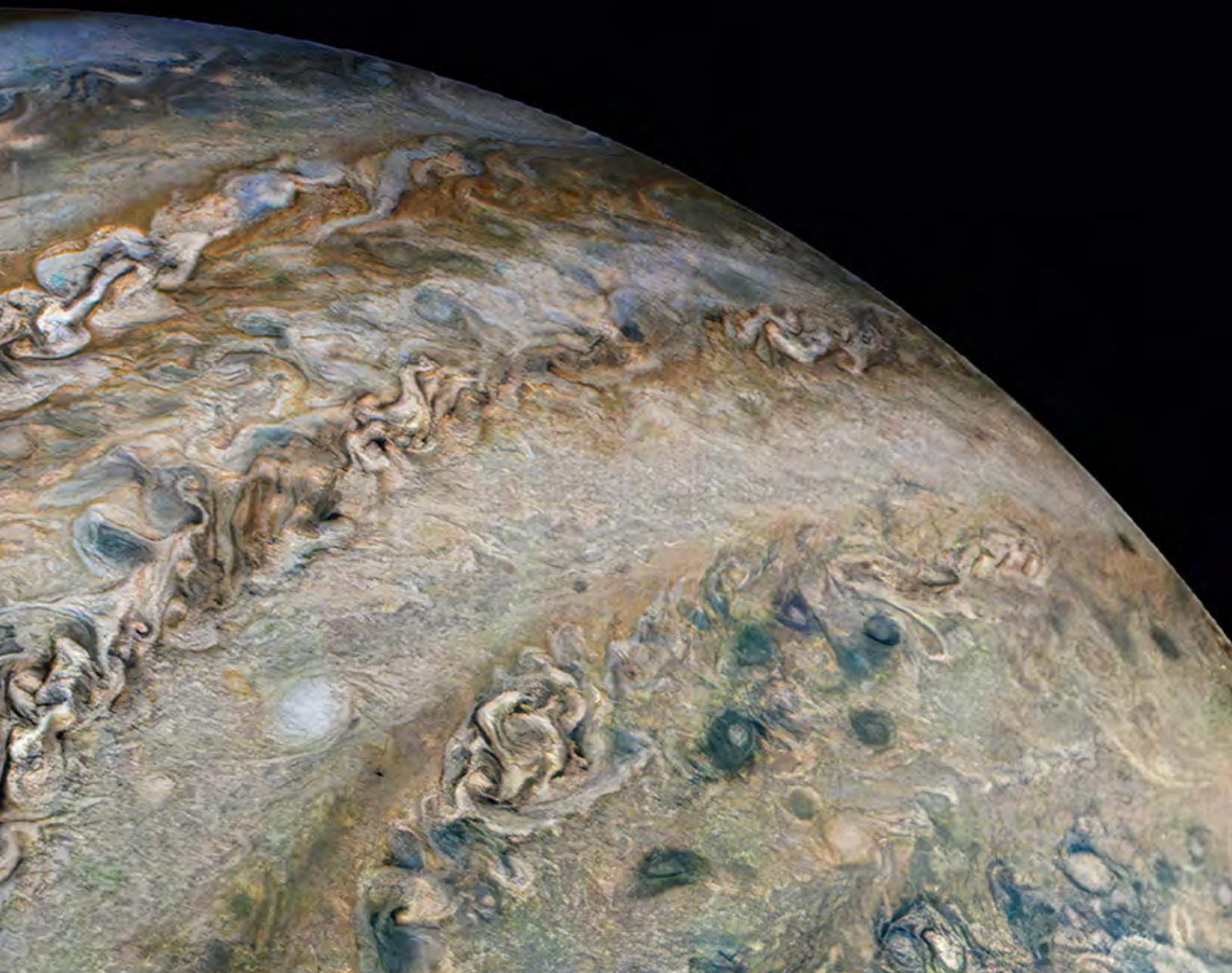


Foto: Thomas Thomopoulos



Beim Jupiter!

HERZENSANGELEGENHEIT IM WELTALL

Anfang 2022 kam die Nasa-Sonde Juno genau zur rechten Zeit, als der Schatten von Ganymed, dem größten Jupitermond, auf die verwirbelte Oberfläche des Jupiters fiel. Eine Mondfinsternis auf dem Gasriesen ist zwar aufgrund seiner 79 Monde nicht selten, doch hochauflösende Aufnahmen gab es davon bislang nicht. Seit 2016 kreist Juno und schickt detaillierte Aufnahmen von farbenprächtigen Wirbelstürmen und Polarlichtern zur Erde. Doch die Sonde reiste nicht nur volle 780 Millionen Kilometer, um die malerische Marmorierung zu dokumentieren. Ihre Aufgabe geht viel tiefer: Juno soll nämlich herausfinden, ob Jupiter ein Herz hat – so betiteln Forscher liebevoll den Kern eines Planeten.

Hier gelangen Sie zur Bildergalerie der Raumsonde Juno
→ bx.de/mi224b



FARBE

Kennen Sie schon den Social-Media-Trend Eisbaden? Brrr! Da stürzen sich bibbernde Prominente für wenige Sekunden ins eisige Nass. Was nach einem großen Aufwand für ein eher kurzes Vergnügen klingt, soll aber für einen stundenlangen Adrenalinkick sorgen. Ziemlich coole Sache

Frost



Und wenn er nicht geschmolzen wäre, stünde er im Museum. 1494 wünschte sich der Stadtherr von Florenz eine Statue aus Schnee. Er beauftragte den jungen Michelangelo – und der formte den ersten Schneemann.

Minus 89,2° Celsius ist die tiefste Temperatur, die jemals auf der Erde gemessen wurde.

Am 21. Juli 1983 auf 3.420 Metern Höhe an der russischen Polarstation „Wostok“

Filigrane Flocken Sie bilden sich, wenn kleine Wassertröpfchen gefrieren. Je nach Wetter bilden sich verschiedenste Strukturen: Je wärmer und feuchter die Luft, desto zarter und verästelter die Eiskristalle. Unglaublich: Jede Flocke ist ein absolutes Unikat.

Fotos: Kelly Sikkema (Unsplash), Ivan Kmit, Rangizz (Adobe Stock), Alexander Potapov, Suradech Prapaiwat (Shutterstock)

Brillux Scala
60.06.03

Brillux Scala
66.12.06

Brillux Scala
66.12.15

Brillux Scala
15.18.15



Erst die Kälte, dann der Kick

Was David Beckham und Lady Gaga können, können wir schon lange! In der Kurklinik in Heiligendamm gehört das stärkende, gesunde Eisbad längst zum Reha-Programm. Zwischen 2010 bis 2020 badeten im Winter über 2.000 Patienten in der Ostsee.



Eisfinger des Todes

Eiszapfen hängen nicht nur rum, sie wachsen auch im Wasser: Gefriert Meerwasser, kann es zu einem Brinicle werden. Wächst so ein Eisstalaktit bis zum Meeresgrund, frieren träge Tiere wie Seeigel und Seesterne ein. Autsch.



Heißes Programm Schon das bloße Flackern und Knistern eines Kaminfeuers kann offenbar ziemlich spannend sein. Das bewies der norwegische Rundfunk: Als er die zwölfstündige Sendung „Nationale Holznacht“ zeigte, startete ein Fünftel aller Norweger ausdauernd auf die brennenden Holzscheite auf der kalten Mattscheibe.



Und jetzt Sie!

Mit dem Brillux Farbdesigner können Sie virtuell ganz unterschiedliche Räume und Fassaden in verschiedenen Farben gestalten.



→ farbdesigner.de

Was sind Ihre guten Vorsätze?

Auch 2023 geht die Brillux Akademie mit einem umfassenden Programm für Weiterbildungen an den Start. Ein Grund, die beruflichen Vorsätze im neuen Jahr endlich umzusetzen. Vier neue Seminare bieten dafür eine hervorragende Gelegenheit

Gute Vorsätze zu Silvester betreffen nicht selten die Gesundheit. Im Alltag verabschiedet sich der gute Wille jedoch schnell und dieser wird hintenangestellt. Mit Unterstützung geht das einfacher: Wie Sie gesund im Job und Alltag bleiben, damit beschäftigt sich das neue Seminar „Gesundheit im Handwerk“. Die Teilnehmenden lernen dort, wie sie auch in unruhigen Zeiten ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit erhalten können. Insgesamt vier neue Seminare wurden für das Handwerkerprogramm 2023 auf die Beine gestellt. Weitere Themen sind „Als Frau im Handwerk auf Augenhöhe“, „Fit für die nächsten Erfolgsschritte“ und „Sachkunde Wasserschadenbeseitigung“ (siehe rechte Seite).

Für jeden Vorsatz etwas dabei

Die beliebten Praxisseminare zu „Technik und Gestaltung“ vermitteln aktuelles Wissen beispielsweise zu WDVS, Raum-Design oder rationellen Verfahren. Wer sich noch mehr auf den Betrieb fokussieren möchte, besucht die Seminare rund um „Marketing und Vertrieb“ oder „Unternehmen und Führung“. Philipp Kern, Leiter der Brillux Akademie, betont: „Das aktuelle Akademie-Programm beinhaltet ein umfassendes Angebot, das

jedem Lern- und Motivationstyp entgegenkommt.“ Dabei sei egal, ob man erst am Anfang des Handwerkerlebens stehe oder bereits mittendrin sei. Wer gerade keine Zeit hat, an den Präsenzseminaren oder Vor-Ort-Trainings teilzunehmen, kann in der Brillux Lernwelt eines der über 350 digitalen Lernangebote vom Büro oder von Zuhause aus nutzen. Kein Grund mehr, berufliche Vorsätze nicht umzusetzen. ◀



„Wer über Neugier, Offenheit und Lernbereitschaft verfügt, bringt die Dinge in Bewegung.“

Philipp Kern, Leiter der Brillux Akademie





Mehr erfahren:

Einen Überblick über alle Seminare der Brillux Akademie finden Sie online – oder Sie bestellen die aktuelle Programmbroschüre unter:

Tel. +49 251 7188-456
seminar@brillux.de

→ brillux.de/handwerkerseminare



Die neuen Seminare 2023



Gesundheit im Handwerk

Gewappnet gegen Stress und Leistungsknicks Erkennen Sie die ersten Anzeichen von Stress frühzeitig und verändern Sie darauf bezogen Ihren Tagesablauf. Die positiven Veränderungen im Umgang mit sich selbst führen zu einem Umdenken im Führungsverhalten und tragen so zu einer gesunden Arbeitsumgebung im Betrieb bei.

1 Tag // 190 € netto // in Münster (01.03.), Kassel (23.05.) oder Trier (21.11.)

Als Frau im Handwerk auf Augenhöhe

Potenzial entfalten – selbstsicher auftreten – erfolgreich sein Meist sind weibliche Mitarbeitende in den Betrieben noch in der Minderzahl – und wollen in der Kommunikation und im Auftritt gegenüber ihren männlichen Kollegen noch stärker auftreten. Lernen Sie, sich selbstbewusst im Arbeitsalltag durchzusetzen.

1 Tag // 190 € netto // in Stuttgart (08.02.)



Sachkunde Wasser-schadenbeseitigung

Professionell, sicher und kosten-effizient vorgehen Das Ziel ist klar: Wasserschäden fachgerecht diagnostizieren und entsprechende Bautrocknungsverfahren effizient und wirtschaftlich vertretbar anwenden. Baurelevante Normen, Vorschriften und Richtlinien sind dabei wichtige Elemente des Seminars.

3 Tage // 570 € netto // in Hannover (24.–26.01.) oder Nürnberg (25.–27.10.)

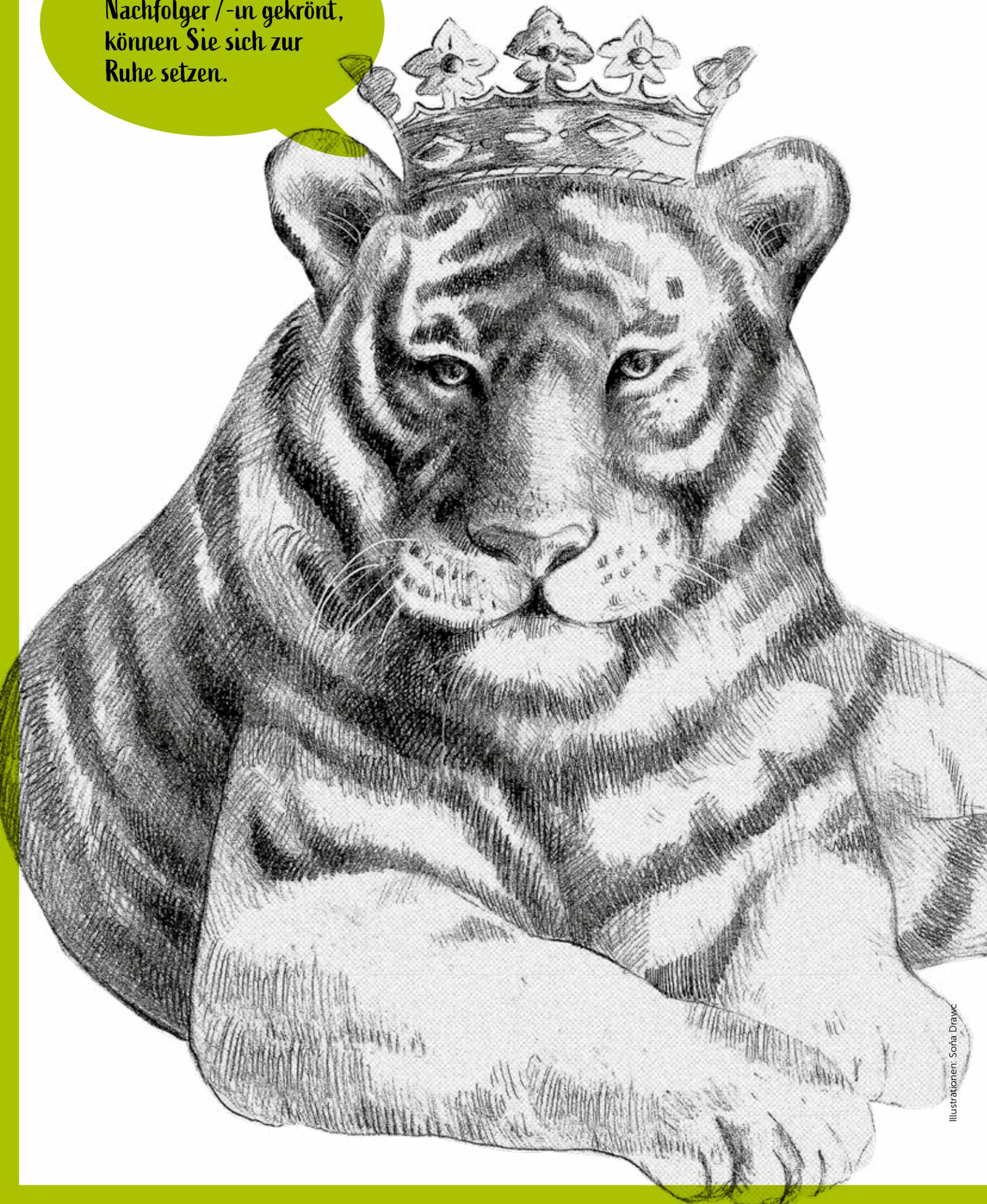


Fit für die nächsten Erfolgsschritte

Workout für Jungselbstständige Sie haben sich vor wenigen Jahren selbstständig gemacht und fragen sich, wie es weiter- und vor allem aufwärtsgeht? Holen Sie sich wichtige Anregungen und das passende Handwerkszeug für Ihren Erfolg beim Seminar für Existenzgründer/-innen in der Start-up-Phase.

3 Tage // 570 € netto // in Münster (08.–10.02. oder 22.–24.11.)

Haben Sie eine /-n
Nachfolger /-in gekrönt,
können Sie sich zur
Ruhe setzen.



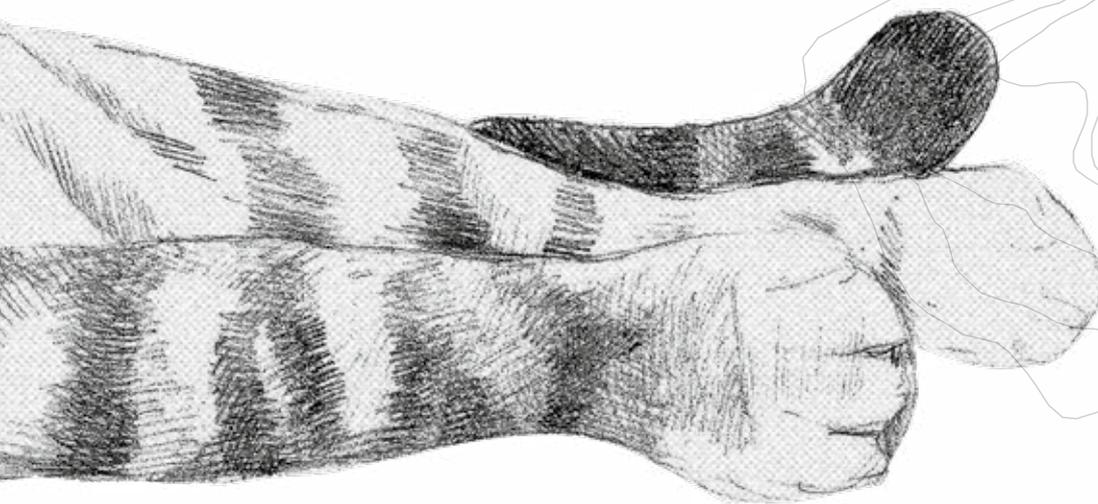
Königsdisziplin

Das Finden eines Nachfolgers oder einer Nachfolgerin ist zwar der Schlüssel zum Erfolg. Aber erst eine erfolgreiche Übergabe setzt allem die Krone auf. Nicht Themen wie Erbe, Finanzierung oder Qualifikation gefährden den Prozess im Kern, der wahre Knackpunkt sind die Emotionen. Um die zu beherrschen, braucht es klare Spielregeln, tierischen Humor und eine „mitfühlende“ Landkarte, verrät Nachfolgeberaterin Anna Lisa Selter

1

WEITSICHTGIPFEL

Viele Inhaber/-innen geben ihren Betrieb innerhalb der Familie weiter. Da braucht es, neben einem Plan, emotionale Weitsicht, damit dieses Unternehmen nicht scheitert.



2

TRÄNENTAL

Wer seinen Betrieb abgibt, gibt gleichzeitig sein Lebenswerk weiter. Das kann traurig machen. Aber sind Sie da erst durch, erwarten Sie tolle Aussichten!



*Liebe Nachfolgende,
benehmt euch nicht
wie Schisshasen.*

Und das gibt Ärger

Das ist zumindest nicht so selten. Bei einer familieninternen Lösung kann es zu maximalen Spannungen kommen. Die Sorgen und Erwartungen aller Beteiligten sind groß; im schlimmsten Fall kann eine fehlgeschlagene Nachfolge Familien auseinanderreißen. Weniger dramatisch, aber doch ärgerlich: Durch ungebremste Emotionen verlängert sich der Übergabeprozess beträchtlich. Steht der Wechsel bevor, wird zwangsläufig diskutiert und verhandelt und die Familienebene mit der geschäftlichen Ebene vermischt. Dann geht es zur Sache und Familienmitglieder verhalten sich plötzlich wie Esel, Platzhirsch oder Schnecke – sie schalten auf stur, liefern sich Revierkämpfe oder ziehen sich in ihr Schneckenhaus zurück.

Da hilft kein Hakenschlagen oder sich im Fuchsbau zu verstecken – die Rente und der Ruhestand werden uns alle einholen. Die einen später, die anderen früher: Statistisch gesehen ist schon jede/-r vierte Inhaber/in über 60 Jahre alt. Das bedeutet, es steht in den kommenden fünf Jahren bei etwa 125.000 Betrieben eine Übergabe an, wie eine aktuelle Studie des Instituts für Handwerkswesen (ifh) der Universität Göttingen zeigt. Tendenz? Seit Jahren steigend. Das Thema war und bleibt also brisant. Das Handwerk muss, trotz Krisen, in die Zukunft denken und investieren. Inhaber/-innen mit Traditionsbetrieben haben längst begriffen, dass nur eine erfolgreiche Übergabe das Fortbestehen für die kommenden Jahrzehnte sichert. Und wer soll das machen? Das ist in vielen Unternehmen laut dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) längst entschieden: Die Nachfolge soll am liebsten in der Familie bleiben.

*Weise und mit
Rundumsicht:
Hilfe ist erlaubt!*





**Liebe Übergabende,
lasst nicht dauernd
den Schlaufuchs
raushängen.**

Keine Sorge, das passiert in nahezu jedem Übergabeprozess. Themenfelder wie Finanzen und Mitarbeiterführung bieten dabei zwar den Diskussionsstoff, Auslöser sind aber unsere Gefühle. Übrigens: Auch die Übergabe an einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin gestaltet sich nicht zwangsläufig einfacher. Haben Chef/-in und das Teammitglied ein vertrautes Verhältnis, kann der Prozess ähnlich kompliziert sein. Machen wir ein Rollenspiel: *Versetzen Sie sich gedanklich in die Zukunft – Sie sind jetzt etwa 60 Jahre alt und haben die Rente vor Augen. Sie sind sich sicher, dass Sie Ihren Betrieb weitergeben möchten. Sie wünschen sich Ihr Kind für die Nachfolge, das bereits als Meister oder Meisterin in Ihrem Unternehmen arbeitet. Was nach „Hey, ist doch alles schon geregelt“ klingt, birgt ordentlich Konfliktpotenzial.* >

60 %

Die Zahl der Betriebsübergaben im Handwerk wuchs zwischen 2014 bis 2021 stetig um 60 Prozent, wie eine Analyse der Hochschule für Ökonomie und Management (FOM) ergab

Anna Lisa Selter *Expertin für Unternehmensnachfolgeprozesse*



Anna Lisa Selter ist Inhaberin der Nachfolgeberatung „Die nächsten hundert Jahre“ in Düsseldorf. Sie arbeitet als Coach und leitet die Fachgruppe Unternehmensnachfolge im Verband „Die KMU-Berater – Bundesverband freier Berater e.V.“. Die 43-Jährige hat den Nachfolgeprozess im eigenen Familienunternehmen miterlebt und berät Betriebe mit Erfahrung und Empathie dabei, ihre Nachfolge zu meistern, unnötige Kosten zu vermeiden und den Familienfrieden zu bewahren. Ihre Herangehensweise ist ungewöhnlich: Um Dialogbrücken zwischen Inhaber/-innen und Nachfolger/-innen zu bauen, nutzt sie, neben Moderation und Mediation, Werkzeuge wie die Landkarte mit Metaphern aus der Tierwelt. → dienaechsten100.de



Ich will – was willst du?

In diesem Versuch geht es zuallererst um Sie. Fragen Sie sich im ersten Schritt: Bin ich bereit fürs Nichtstun, für viel Freizeit? Machen Sie jetzt konkrete Pläne für die Zukunft, die Sie erfüllen. Sonst blockieren Sie sich emotional und können nicht loslassen. Sind Sie so weit, sprechen Sie mit Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter. Stellen Sie klar, dass Sie die Übergabe freiwillig und gern angehen. Haken Sie nach, ob die Leitung Ihrer Firma auch wirklich der Wunsch Ihres Nachwuchses ist.

3

UNTERLAGENBERGE

Ist bislang nur die Spitze des Steuerbergs erkennbar, läuft gewaltig was schief. Als Nachfolgende/-r darf man nicht nur, man muss alles wissen.

Wer wie ein sturer Esel auftritt, dem gehören die Ohren lang gezogen.

JEDE/-R 4.

Betriebsinhaber/-in ist derzeit über 60 Jahre, das ergab die Sonderumfrage „Betriebsnachfolge im Handwerk“ des Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)

Eine erzwungene Nachfolge ist niemals eine Lösung. Tauschen Sie sich offen aus, über alles, was Ihnen wichtig ist, und darüber, wie die Details aussehen könnten. Was nervt Ihr Kind? Wovor haben Sie selbst Respekt? Ihre Vorstellungen sind ziemlich sicher andere als die der folgenden Generation. Erst einmal geht es ums Ausprechen und Zuhören, erst später um Lösungen und Kompromisse. Über allem steht: Nachfolge ist kein Wettkampf. Dieses Gespräch sollte spätestens drei Jahre vor Ihrem Ausstieg stattfinden – so lange dauert im Schnitt ein Übergabeprozess. Wichtig: Das bleibt erstmal unter Ihnen, sprechen Sie erst mit Mitarbeiter/-innen, wenn der Plan steht und es ein gemeinsamer Plan ist! Verführte Gerüchte,



Von wegen alles
»selbst« und das
alles »ständig«!

die vielleicht schon Ihre Geschäftspartner/-innen von den Dächern pfeifen, sind kontraproduktiv.

Kein Tabu

Im zweiten Schritt stellen Sie die nötigen Informationen und Unterlagen (siehe Seite 22/23) für Ihre Unternehmensnachfolge zusammen. Ihr Kind darf nicht nur, es muss erfahren, auf was es sich organisatorisch und finanziell einlässt. Da wird nichts beschönigt. Falls es das sogar vorab einfordert, seien Sie nicht eingeschnappt. Freuen Sie sich lieber – das zeugt von Unternehmerdenken. Eine rechtzeitige

Bestandsaufnahme hilft auch Ihnen, die Situation realistisch einzuschätzen. Wunschen hat hier nichts zu suchen – vor allem, wenn Sie einen Kaufpreis vereinbaren wollen. Viele umgehen die Themen „Kaufpreisverhandlung“, „Gehalt der oder des Nachfolgenden“, „Unternehmenswertermittlung“, „Erbschaftsregelung“ und „Altersvorsorge“, weil sie meinen, dass man in der Familie nicht über Geld spricht. Das wirkt im Nachfolgeprozess dann so, als kehre man einem zurückkehrenden Bumerang den Rücken zu. Nur dass statt einer Beule ein Familienzwist und/oder ein finanzieller Verlust drohen. >

Platzhirschgehabe
und Revierkämpfe
machen bloß Krach.



4

KENNTNISSE-CANYON

Hör mal, wer da spricht: Chef/-in als Elternteil oder Unternehmer/-in? Und der oder die Nachfolgende als Kind oder Unternehmer/-in? Es muss jederzeit klar sein, wer gerade wer ist.

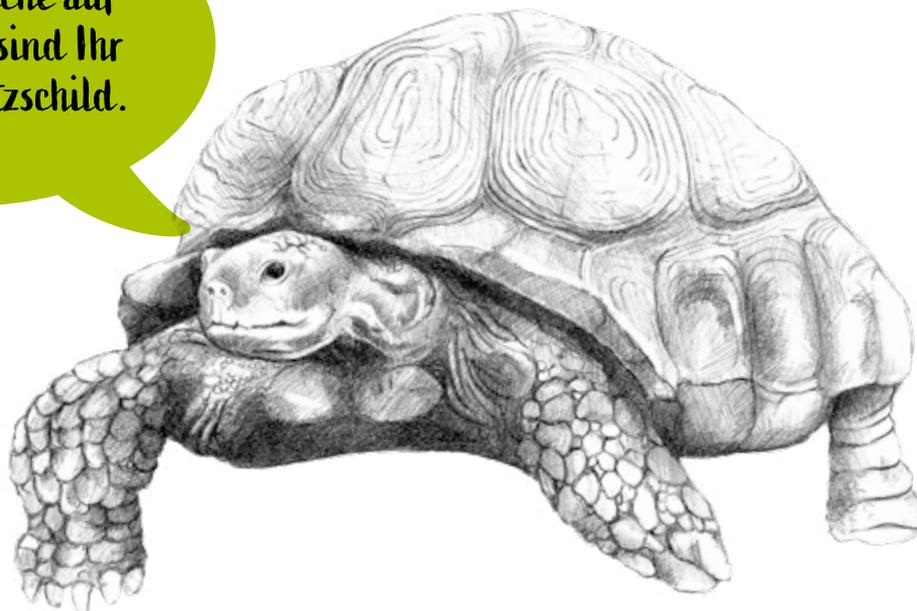
Haben Sie Ihr Geld ins Unternehmen gesteckt und planen Sie es zur Finanzierung Ihres Ruhestands ein? Na dann raus damit – und zwar gleich zu Beginn. Ein Verkauf, auch in der Familie, ist legitim. Und Finanzierungsideen und -hilfen sowie Beratungsstellen gibt es zur Genüge (mehr auf Seite 22/23).

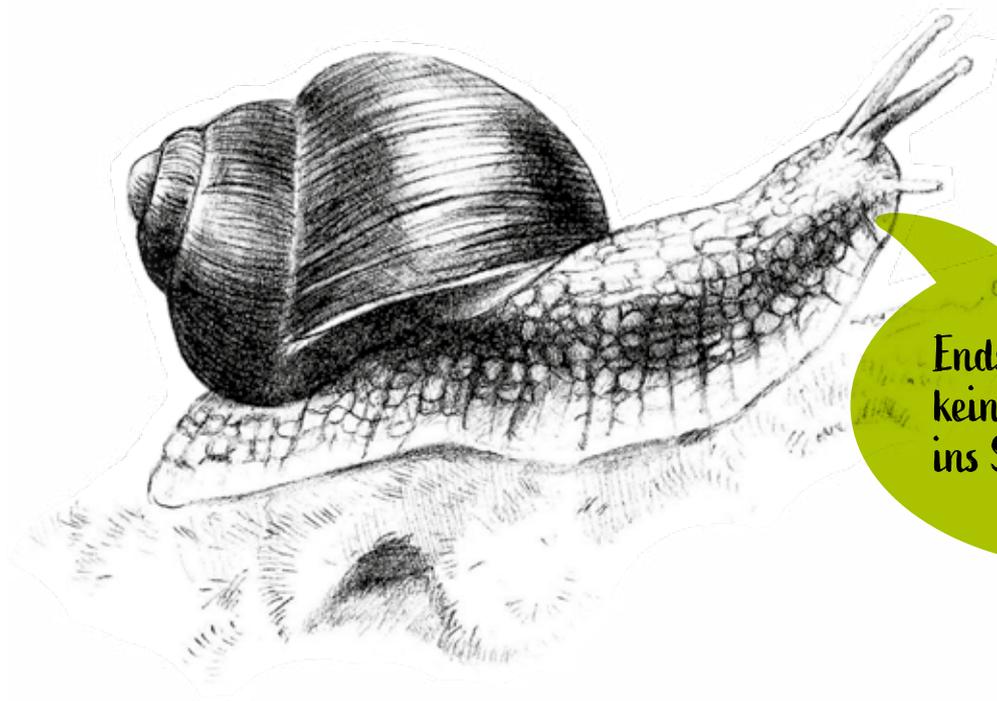
Klare Rollenverteilung

Emotional herausfordernd sind vor allem die Doppelrollen, in denen Sie und Ihr Nachwuchs stecken. Sie als Manager/-in wünschen sich eine Nachfolge, die das Ruder in die Hand nimmt, gestaltet, entwickelt und Verantwortung tragen kann und will. Genau wie Sie es zeitlebens getan haben und noch immer tun. Ihre Führungspersönlichkeit können Sie nicht einfach an- und abschalten. Und deshalb bekommen Sie, vielleicht zum ersten Mal, Gegenwind zu spüren, wenn Ihr Kind zu führen beginnt. Das kann ungewohnt sein, weil es seinen eigenen Kopf hat und eigene Ideen umsetzen will.

Die Krux: Sie sind gleichzeitig Elternteil und Unternehmer/-in und Ihr Sohn oder Ihre Tochter ist Kind und Unternehmer/-in. Wenn nicht klar ist, wer gerade in welcher Rolle und mit welcher Absicht spricht, kann das beim Gegenüber in den falschen Hals geraten. Also erinnern Sie sich grundsätzlich und gegenseitig in beruflichen Gesprächen daran, in welcher Rolle Sie sich befinden. So vermeiden Sie Konflikte. Andernfalls wirkt sich das auch auf das Team, die Kundschaft und Lieferanten aus. Kurz: Es gefährdet den Betrieb. Planen Sie zum Ausgleich regelmäßige Privatzeit miteinander ein – kein Bereich sollte vernachlässigt werden. Auch gutgemeinte, plakative Aussagen wie „Als Chef machst du alles selbst und ständig“ oder „Das haben wir immer so gemacht“ sollten Sie unbedingt runterschlucken. Auch wenn da in den vergangenen Jahrzehnten durchaus etwas dran war. Die Zeiten ändern sich und Sätze wie diese bringen Sie nicht voran. Im Gegenteil. Sie werden von der folgenden Generation vielmehr als Drohung oder Warnung wahrgenommen. Im Jahr 2022 sind kreative Lebensmodelle, die eine Kombination aus Unternehmertum, Familie und Freizeit ermöglichen, längst denk- und umsetzbar.

Gute Gespräche auf Augenhöhe sind Ihr bester Schutzschild.





**Endspurt? Jetzt bloß
keinesfalls zurück
ins Schneckenhaus!**

Das Beste kommt zum Schluss

Mittlerweile haben Sie ein Gefühl dafür, was da auf Sie zukommt. Das nimmt dem Vorhaben ein wenig den Schrecken. Vergessen Sie bei all Ihren Überlegungen nie, dass es nicht nur ein herausfordernder Prozess ist, den Staffeln formvollendet an die nächste Generation zu übergeben. Es ist auch ein wirkungsvoller und vor allem schöner. Denn Nachfolger/-innen zeigen Interesse und Leidenschaft, Durchhaltevermögen und Zukunftsorientierung und haben den Wunsch nach Erfolg. Bestärken Sie Ihre/-n Nachfolger/-in, indem Sie ein Vorbild sind. Zeigen Sie, dass Unternehmer sein auch Gestalter sein bedeutet und dass es große Freiheit und Unabhängigkeit mit sich bringt – inhaltlich und finanziell. Für Sie beide gilt: Das Beste kommt zum Schluss. Heißt, Ihr Nachwuchs genießt den verdienten Platz an der Spitze – und Sie Ihren an der Sonne. ◀

Sie haben noch niemanden, der Ihren Betrieb übernehmen kann? Tipps zur Nachfolgesuche sowie zu Fördermitteln, Altersvorsorge, Unternehmenswertermittlung oder Erbschaftsregelungen finden Sie auf den Seiten 22/23.

36 %

der Inhaber/-innen im Handwerk planen, laut Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), an ein Familienmitglied zu übergeben, zwölf Prozent an einen Mitarbeiter und zwei Prozent an einen Wettbewerber

**Wenn Sie jetzt
nicht in Rente
wollen, haben
Sie einen Vogel ...**



So ordnen Sie das Gefühlschaos

Entwickeln Sie gemeinsam einen Zeitstrahl für den Nachfolgeprozess mit den wichtigsten Meilensteinen.

Organisieren Sie sich ein neutrales Unterstützerteam, das Sie beide auf dem Weg begleitet (siehe Seite 22).

Definieren Sie gemeinsam Grenzen: Was darf nicht, was muss passieren, damit die Nachfolge klappt?

Tauschen Sie sich zu Aufgaben und Zuständigkeiten aus. Stecken Sie klar ab, wer was tut und verantwortet. Wichtig: Fixieren Sie das.

Erzählen Sie gemeinsam Team, Lieferanten und Kundschaft von der Nachfolge. Das schafft Klarheit und beruhigt.

Sprechen Sie mit den Banken, wenn diese in den Kaufprozess eingebunden werden sollen, und reden Sie früh mit einem Steuerberater, wenn Sie schenken wollen (siehe Seite 22).

Schauen Sie gemeinsam in die Glaskugel: Worauf freuen Sie beide sich, wenn der Prozess abgeschlossen ist?



Gefühle? Nicht verstecken.

Gemeinsam sind wir noch stärker!



Beziehen Sie alle Familienmitglieder früh mit ein, um Streit oder Eifersucht vorzubeugen.

Listen Sie zusammen wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten auf. Prüfen Sie dann gemeinsam, wie und wo Ihr Nachfolger oder Ihre Nachfolgerin sich fehlende Kenntnisse rechtzeitig aneignen kann.

Im Alltag ist es wichtig, Wertschätzung und Respekt für den anderen zu zeigen. Sprechen Sie auch über Erfolge und Fortschritte, die Sie bei sich und dem/der Nachfolger/-in sehen.

Hinterfragen Sie sich in allen Konflikten. Verfolge ich gerade meine persönlichen Interessen oder wirklich noch die meines Betriebs?

Üben Sie bei Entscheidungen den Rollenwechsel. Das ist ungewohnt, macht aber Spaß, wenn man sich nicht zu ernst nimmt.

Entwickeln Sie Konfliktregeln. Z. B. Brüllen und Weglaufen verboten, eine kurze Auszeit okay. Auch ein Codewort kann helfen, wenn es eskaliert. Im Ernstfall Unterstützung hinzuziehen.



Das Set von Anna Lisa Selter ersetzt kein Seminar. Aber es lädt die Beteiligten dank der Botschaftskarten zu Dialog und Austausch ein. „Landkarte Unternehmensnachfolge“, 49,95 €

Der perfekte Nachfolger

Aber wo finde ich den? Wie wickele ich eine Übergabe am besten ab? Und wer kann mir dabei konkret helfen? Die besten Tipps aus Netz und Netzwerk



UM - DIE - ECKE - DENKEN

Die Wunschmachfolge ist nicht zwangsläufig die beste Lösung. Bleiben Sie rational und holen Sie sich für den Übergabeprozess kompetente Unterstützung. Anlaufstellen sind z. B.

Steuerberater, Anwälte, Notare, Wirtschaftsprüfer.

→ [notar.de](https://www.notar.de)

→ [anwaltskunft.de](https://www.anwaltskunft.de)

→ [Steuerberatersuche Datev: bx.de/mi224g](https://www.steuerberatersuche.de)

→ [Wirtschaftsprüferkammer: bx.de/mi224h](https://www.wirtschaftsprueferkammer.de)



FINGERSPITZENGEFÜHL

Bloß nicht mit der Faust auf den Tisch! Es ist von Vorteil, wenn man die richtigen Berater/-innen zur Seite hat. Und zwar nur welche mit Kompetenz und Know-how.

→ [Bundesverband Deutscher](https://www.bundesverband-deutscher-unternehmensberater.de)

[Unternehmensberatungen:](https://www.bundesverband-deutscher-unternehmensberater.de)

[bdu.de/beraterdatenbank](https://www.bundesverband-deutscher-unternehmensberater.de)



NACHFOLGE IN SICHT

Gucken Sie sich bei Meisterschulen, Firmenmaklern/-makerinnen und Lieferanten/Lieferantinnen um. Für einen ersten Überblick bieten sich Suchbörsen im Internet an.

→ [nexxt-change.org](https://www.nexxt-change.org)

→ [Deutsche Unternehmerbörse: dub.de](https://www.deutsche-unternehmerboerse.de)

AUF HERZ UND NIEREN PRÜFEN



MACHT DER MUNDPROPAGANDA

Oft verstecken sich potenzielle Käufer sogar ganz in der Nähe. Fragen Sie den oder die Ansprechpartner/-in Ihrer Innung, befreundete Geschäftspartner/-innen und Teams aus anderen Gewerken.



HERZSCHMERZ

Den eigenen Betrieb loszulassen, fällt nicht leicht. Holen Sie sich passende Coaches an Ihre Seite, die Ihnen den Abschied beruflich und privat erleichtern.

→ [coachingverband.org](https://www.coachingverband.org)

→ [Deutscher Bundesverband Coaching:](https://www.deutscher-bundesarbeitsrat-coaching.de)

[dbvc.de](https://www.deutscher-bundesarbeitsrat-coaching.de)



AUFS BAUCHGEFÜHL HÖREN



EXPERTENWISSEN

Brillux ist beim Thema Nachfolge ein guter Unterstützer. Fragen Sie Ihren Ihre/-n Verkaufsberater/-in nach passenden Kandidatinnen und Kandidaten und besuchen Sie das Seminar „Die Betriebsübergabe erfolgreich gestalten“ in Münster.
→ brillux.de/betriebsuebergabe



ABGETRAGEN ODER WIE NEU

Ein Betrieb kann mehr oder weniger wert sein. Bei der Wertermittlung hilft die Handwerkskammer. Für die erste Einschätzung eignet sich der Online-Rechner der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin.
→ kmurechner.de



RÜCKEN STÄRKEN

Handwerkskammern bieten oft Suchbörsen an und helfen im Übergabewirrwarr. Einen Überblick finden Sie beim Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH).
→ bx.de/mi224i



SACHE DES GELDES

Ihr/-e Nachfolger/-in ist beim Thema Finanzierung noch unsicher? In der Förderdatenbank des Bundes finden Sie alle Förderprogramme des Bundes, der Länder und der Europäischen Union.
→ foerderdatenbank.de

STECKBRIEF

Name: Nils Nachfolger
Alter: 37 Jahre
Beruf: Chef in spe

DAS HAT HAND UND FUSS



Auf Augenhöhe: Werner und Lena Rauch leiten derzeit noch getrennte Bereiche. Doch schon in wenigen Jahren wird der Vater die Geschäfte komplett an seine Tochter übergeben. Kleines Foto rechts: Werner Rauch sen. († 2017) mit Sohn Werner bei der Geschäftsübergabe 1989

„Mein Vater ist mein großes Vorbild“

Seit über 90 Jahren steht die Firma Maler Rauch aus dem Donau-Ries für Qualität, Verlässlichkeit und Innovation. Was einst der Großvater von Werner Rauch aufgebaut hat, geht in wenigen Jahren an seine Tochter Lena über. Die Nachfolge ist bis ins Detail geplant

Prinzessin wäre eine Option gewesen. Putzfrau auch, „weil man dazu keinen Königssohn braucht und gleich so schön sieht, was man geschafft hat“. Doch als ihre Mutter sie immer öfter in die Firma des Vaters mitnahm und die Tochter tatkräftig im Büro und auf der Baustelle mitmischte, stand für die kleine Lena ihr Berufsziel unumstößlich fest: „Ich werde Chefin beim Maler Rauch“, verkündete die Sechsjährige fortan allen, ganz egal, ob die danach fragten oder auch nicht. Heute, 22 Jahre später, ist ihr Wunsch in Erfüllung gegangen.

Bereit für die Betriebsübergabe

Werner Rauch, 59, erzählt diese Geschichte mit einem strahlenden Lächeln und sichtlichem Stolz. Vor gut einem Jahr ist seine Tochter in die Geschäftsleitung eingetreten und Gesellschafterin der Maler Rauch Firmengruppe geworden. Das Unternehmen sitzt in Nördlingen und Bäumenheim, beides im bayerisch-schwäbischen Donau-Ries an der Romantischen Straße gelegen, und ist in zwei GmbHs aufgeteilt. Vater und Tochter leiten die Geschäfte derzeit noch gemeinsam mit Peter Jaumann, dem Geschäftsführer von Nördlingen, und einem sechsköpfigen Führungsteam. In etwa drei, vier Jahren

wird sich Werner Rauch zurückziehen und seiner Tochter, die jetzt schon Prokura hat, die Firma vollends übergeben und endlich Zeit haben. Für seine Frau, seine Freunde, das Fischen und für Reisen wie etwa eine traditionelle Postschiffahrt durch die Fjorde Norwegens.

Für die Betriebsübergabe haben sich Vater und Tochter für das Modell der Schenkung entschieden. „Das hat den Vorteil“, so der Senior, „dass es steuerliche Freibeträge gibt, die man nach einer 10-Jahres-Frist erneut in Anspruch nehmen kann.“



„Tradition heißt nicht, die Asche aufzubewahren, sondern das Feuer weiterzugeben.“

Werner Rauch, Inhaber

Unstimmigkeiten wegen der Nachfolge habe es mit Lenas älteren Brüdern Werner und Christof nie gegeben, erzählt er. „Meine Söhne hatten schon immer andere Interessen und Pläne. Und hätte Lena sich für einen anderen Beruf entschieden, wäre das ebenso okay gewesen. Eine Nachfolge kann man schließlich anders regeln.“ So aber bleibt die Firma in der Familie – wie schon seit über 90 Jahren. Rauchs Großvater, der wie alle erstgeborenen Söhne der Familie den Vornamen Werner trug, gründete den Malerbetrieb 1930 aus der Arbeitslosigkeit heraus, machte 1933 seinen Meister, nahm nach Ende des Kriegs die Geschäfte wieder auf und wurde bereits 1946 zum Obermeister der Innung Nordschwaben ernannt. Sein Sohn, 1938 geboren, trat als 16-Jähriger in die Fußstapfen des Vaters und wurde 1976 wiederum der Lehrmeister des jetzigen Firmenchefs. „Von Generation zu Generation“, sagt Werner Rauch, „ist das Geschäft gewachsen. Und immer haben Jung von Alt und Alt von Jung gelernt und profitiert. Ganz nach dem Motto: Tradition heißt nicht, die Asche aufzubewahren, sondern das Feuer weiterzugeben.“ Mittlerweile beschäftigt die Rauch Firmengruppe rund hundert Mitarbeiter und bewältigt jährlich bis zu 800 Aufträge, vorwiegend im süddeutschen Raum, aber auch bundesweit oder im Ausland. Von privaten Wohnungsrenovierungen bis hin zu Großprojekten mit einem Auftragsvolumen von bis zu einer Million Euro umfasst das Angebot alle Leistungen in den Bereichen Malen-Lackieren-Sanieren, Wärmedämmung und Kfz- und Industrielackierung. Ohne moderne EDV, neueste Technologien und Managementstrukturen >





Werner (3.v.r.) und Lena Rauch (r.) mit einem Teil ihrer fast 100 Mitarbeiter



01

geht es da nicht. „Um konkurrenzfähig zu bleiben, müssen wir uns stetig weiterentwickeln, Trends im Auge behalten und vor allem kundenorientiert denken und handeln“, so Werner Rauch.

Offene Türen und offene Ohren

Doch gleichbleibende Qualität auf hohem Niveau könne ein Betrieb nur garantieren, wenn das ganze Team am gleichen Strang zieht. „Die Menschen sind unsere wichtigste Investition“, unterstreicht er. Mehr noch als sein Vater und Großvater setzt der 59-Jährige auf ein kollegiales Miteinander, bei dem sich alle auf Augenhöhe begegnen und das auf Vertrauen und Wertschätzung basiert. Dass diese Einstellung von den Angestellten nicht nur honoriert, sondern auch gelebt wird, erlebte Elias Akbari. Als der 24-Jährige 2014 als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling aus Afghanistan

kam, fand er in Rauchs Firma Halt und Zuwendung – und eine Zukunft als Maler. „Dass ich hier lernen durfte und übernommen wurde, war ein großes Glück für mich. Ich fühle mich bestens aufgehoben und werde immer gefördert“, sagt er. Auch seine Kollegen schwärmen von den Arbeitsbedingungen. Projektleiter Dimitri Tsagiopoulos, 35, schätzt die Fortbildungsangebote, Geschäftsführer Peter Jaumann die Entscheidungsfreiheit. Was ebenfalls gut ankommt bei den Angestellten: dass sie im Sommer ihr Zeitkonto mit Überstunden auffüllen und dafür im Winter ein paar Wochen am Stück freinehmen können. Aber auch, dass die Firma noch familiär genug ist, dass alle einander kennen und Chef und Chefin eine offene Tür und ein offenes Ohr haben, „wenn’s mal irgendwo zwackt“, kommt gut an. Rauchs Tochter Lena, die ebenfalls beim Vater gelernt und

„Bei Rauch habe ich die Chance erhalten, mir eine sichere Zukunft aufzubauen.“

Elias Akbari, Geselle



anschließend in Stuttgart ihren Abschluss als Maler- und Lackierermeisterin gemacht hat, will diesen Führungsstil beibehalten – und auf ihre Weise ausbauen. „Jeder Mitarbeiter bringt schließlich seine eigene Geschichte und auch mal Kummer mit zur Arbeit. Mir ist es wichtig, diese Sorgen ernst zu nehmen. Allerdings warnt mich mein Vater auch davor, das alles zu sehr an mich heranzulassen. Ich bin ein Mensch, der ein gutes Gespür für die Gefühle anderer hat, Vibes eher wahrnimmt als etwa mein Vater. Das kann als Schwäche ausgelegt werden. Als Führungskraft den schmalen Grat zwischen Nähe und Distanz zu finden, ist auf jeden Fall noch ein Lernprozess für mich.“ Im Kundenkontakt sei diese Feinfühligkeit ein großer Vorteil, betont ihr Vater: „Meine Tochter hat eine sehr gewinnende Art. Sie geht immer positiv auf Menschen zu und findet schnell heraus, was die Kundenschaft will, aber selbst gar nicht so recht beschreiben kann. Und darüber hinaus

ist sie sehr kreativ. Bei der Farbgestaltung macht ihr so schnell keiner etwas vor.“ Tatsächlich ist die 28-Jährige weiterhin am liebsten unterwegs auf den Baustellen. „Das Schönste an unserem Beruf ist, dass wir Lebensfreude verkaufen“, sagt sie. „Schon ein neuer Anstrich der Wohnzimmerwand kann bewirken, dass sich jemand wieder wohl in seinem Zuhause fühlt. Außerdem finde ich es faszinierend, wie sehr Farben Stimmungen beeinflussen können.“

Größte Gestaltungsfreiheit

In ihrem eigenen Haus, das sie derzeit mit ihrem frisch angetrauten Ehemann Tobias baut, wird es viele weiße Wände geben. Ein Widerspruch? Keineswegs, meint Lena Rauch: „Ich bin ein großer Fan von moderner Kunst, besitze auch viele farbintensive Werke von Freunden, und die kommen auf einem weißen Hintergrund am besten zur Geltung.“ Ihr Ehemann lässt ihr da Gestaltungsfreiheit. >

01 — Hand in Hand:
Bogdan-Florin Chirila (l.)
und Max Hertle sind ein
eingespieltes Team

**02 — Elias Akbari hat in
Nördlingen eine neue Heimat
gefunden – er kam als
Flüchtling aus Afghanistan**

03 — Besprechung am Bau:
Projektleiter Dimitri
Tsagiopoulos, Maler Max
Hertle und Geschäftsführer
Peter Jaumann (r.)





Maler Rauch Firmengruppe

Die Maler Rauch Firmengruppe ist seit über 90 Jahren vorwiegend in Süddeutschland tätig und beschäftigt hundert Angestellte. Sie arbeitet für den privaten Hausbau und für Industrie und Gewerbe im Bereich Neubau, Ausbau, Modernisierung und Renovierung. Mit ihren Lackieranlagen bietet sie Oberflächenbeschichtungen z.B. für Hubschrauber oder Raupenkräne an und sorgt mit Dämmsystemen für energieeffizientes Bauen. Im Fachmarkt am Hauptsitz in Bäumenheim werden hochwertige Malermaterialien und Werkzeuge und fachliche Beratung angeboten.

→ maler-rauch-noerdlingen.de

→ maler-rauch.de

Die beiden führen, wie es Lena bezeichnet, in keinerlei Hinsicht eine klischeehafte Beziehung. „Tobias respektiert nicht nur, dass ich das Geschäft meines Vaters übernehme. Er weiß auch, dass ich am glücklichsten bin, wenn ich unterwegs sein kann. Ich werde daher nie vor der Kinder- oder Karriere-Wahl stehen, sondern er wird Haushalt und Erziehung übernehmen. Da sind wir uns absolut einig.“

Dass Lena Rauch so genau weiß, was sie will und wie sie es erreicht, hat ihr geholfen, sich in der Malerwelt, die größtenteils noch eine Männerdomäne ist, Respekt zu verschaffen. Kassierte sie während der Ausbildung einen blöden Spruch, konterte sie mit einer witzigen Antwort. „Charme und Schlagfertigkeit helfen“, meint sie. „Allerdings muss man als Frau auch performen, indem man schwere Kübel schleppt, auf manikürte Fingernägel pfeift und nach Feierabend mal ein Bier mit den Kollegen trinkt.“ Die sehen in ihr längst mehr als nur die „Tochter des Meisters“. Der Tenor im Team: Lena Rauch ist eine hervorragende Handwerkerin, ein cleverer Kopf und eine gute und faire Chefin. Eine, die, da sind sich alle einig, die Firma auch in der vierten Generation in eine sichere Zukunft führen wird.

Ein bisschen Bammel hat die Meisterin vor dieser Herausforderung schon – schließlich sind die Zeiten ungewiss. Auch Vater Werner sieht die momentanen Entwicklungen mit Sorge: „Noch vor wenigen Jahren war unser Unternehmen zuversichtlich auf Wachstum ausgerichtet. Seit Corona aber geht es uns

„Die Malerwelt ist noch immer eine Männer-Domäne. Aber ich habe damit kein Problem!“

Lena Rauch, Inhaberin

in erster Linie darum, den Status quo erhalten zu können, vor allem keine Mitarbeiter entlassen zu müssen. Doch wie sich die weltpolitische Lage auf unsere Branche auswirken wird, bleibt abzuwarten.“

Reden ist Gold

Für die Geschäftsübergabe an seine Tochter hätte sich der Obermeister der Malerinnung einfachere Bedingungen gewünscht. Doch derzeit ist die Auftragslage positiv und der Betrieb gut aufgestellt. Werner Rauch hat schon früh damit begonnen, Aufgabebereiche sinnvoll zu verteilen. „Man muss nicht alles selbst entscheiden, wenn man Angestellte hat, die sich mit der Firma identifizieren und Herzblut einbringen.“ Dass seine Tochter die geeignete Nachfolgerin ist, davon ist Werner Rauch von ganzem Herzen überzeugt. Bei ihrem Jour fixe jeden Montagmorgen besprechen die beiden, was in der Woche ansteht – dabei kommen unterschiedliche Meinungen oder Reibungspunkte direkt auf den Tisch. „Wir haben von vornherein festgelegt, dass wir offen kommunizieren“, sagt Lena Rauch. „Anders geht es nicht.“ Vater Werner nickt zustimmend: „Wir können uns hervorragend austauschen.“ Wie es sein wird, wenn er die Firma verlassen hat? „Ich werde Lena immer zur Seite stehen und ihr sicher auch mal einen Rat geben. Aber nur, wenn sie mich darum bittet.“ Und was sagt die Tochter dazu? „Mein Vater ist der Beste, mein großes Vorbild. Was er sagt, ist mir wichtig. Das wird sich auch nicht ändern.“ ◀



01 — Bogdan-Florin
Chirila arbeitet am liebsten
an der frischen Luft

02 — Der Standort
in Nördlingen. Der
andere Firmensitz ist
in Bäumenheim



Das Beste kommt zum Schluss ...

... oder? Das Leben nach dem Arbeitsleben – für die einen liegt es noch in weiter Ferne, für andere steht es kurz bevor. Sechs Mitarbeiter der **Maler Rauch Firmengruppe** wagen einen Blick in ihre Zukunft





Cruisen und singen

Das Donau-Ries ist meine Heimat. Ich bin hier verwurzelt und wollte nie woandershin. Dass ich eine Position habe, die mir Gestaltungsfreiheit bietet, neue Welten eröffnet und es mir trotzdem ermöglicht, jeden Abend zuhause bei meiner Frau und unseren drei entzückenden Töchtern zu sein, ist das Beste, was mir passieren konnte. In der Rente sehe ich mich mit meinen Enkeln in meiner italienischen Ape, einem dreirädrigen Rollermobil, durchs Dorf cruisen. Ich werde mich in der Gemeinde engagieren und auch im Alter noch im Kirchenchor singen.

Peter Jaumann, 42 Jahre
Geschäftsführer, seit 20 Jahren im Betrieb

Trifft immer den richtigen Ton – auch im Chor



Langeweile? Was ist das?

28 Jahre im gleichen Betrieb – das ist doch der beste Beweis dafür, wie wohl ich mich hier fühle. In all der Zeit war mir keinen Tag langweilig und ich bin jeden Morgen gerne zur Arbeit gekommen. Um genau zu sein: Ich radle. Mit meinem E-Bike fahre ich so oft wie möglich 20 Kilometer zur Arbeit und wieder zurück. Das macht den Kopf frei und hält fit. Mein Mann, er ist auch begeisterter Radfahrer, und ich wandern gern. Unsere Seelenlandschaft ist Südtirol. Ich freue mich schon drauf, wenn wir später richtig viel Zeit haben werden, in den Bergen zu sein. Ich könnte mir sogar vorstellen, ganz auszuwandern.

Manuela Roscher, 56
Sekretärin, seit 28 Jahren im Betrieb

Ist die gute Seele in der Firma



Rasanter Aufstieg, rasantes Hobby

Bevor ich ans Aufhören denke, habe ich erst einmal große Ziele. Ich möchte das Beste aus mir herausholen und alle Möglichkeiten ausschöpfen, die sich mir bieten. Hier in der Firma sind den Aufstiegschancen keine Grenzen gesetzt, wenn man wirklich Engagement zeigt. Und später mal? Werde ich, wie heute in meiner Freizeit, mit meiner Frau und den Jungs aus dem Motorrad-Club auf meinem Naked Bike, einer Suzuki GSX-S 1000, die Welt erkunden.

Dimitri Tsagiopoulos, 35
Projektleiter, seit sechs Jahren im Betrieb

Geht nie ungestylt – nicht mal auf die Baustelle



Es darf bleiben, wie es ist

Ich bin ein Mensch, der den Kontakt zu vertrauten Personen schätzt. Deshalb bin ich auch so happy, dass ich schon seit zehn Jahren hier im Betrieb bin, mit netten Kollegen und abwechslungsreichen Aufgaben. Privat ist mir meine Familie am wichtigsten, ganz besonders mein Mann, mit dem ich seit zwei Monaten verheiratet bin. Ich liebe es, zu backen und zu kochen, Freunde oder meine 20 Cousins und Cousinen einzuladen. Wenn es nach mir geht, wird mein Leben im Alter genauso aussehen – glücklich im Kreise meiner riesigen, fröhlichen Familie.

Bianca Hofer, 28
Sekretärin, seit zehn Jahren im Betrieb

Der Sonnenschein im Büro – auch an Regentagen



Ab in den Süden

Ständig unterwegs, immer im engen Kontakt mit der Kundschaft, ein tolles Team, auf das man sich hundertprozentig verlassen kann, und ein Chef, der einen fördert und einem vertraut – was kann man sich mehr wünschen für sein Arbeitsleben? Dennoch bin ich jetzt in einem Alter, in dem ich meine Aufgaben so langsam an andere übergebe. Meine Frau und ich lieben das Reisen und sind schon lange verliebt in Andalusien. Sobald ich Rentner bin, werden wir die Winter in Spanien verbringen. Dort herrscht ein ganz anderes, wunderbar leichtes Lebensgefühl, das absolut meinem Naturell entspricht.

Stephan Wenzel, 53
Prokurist, seit 22 Jahren im Betrieb

Begann seine Karriere als Maler und Lackierer

„Ich habe noch viel vor“

Viele sind überrascht, wie sehr ich mich zum Positiven entwickelt habe, seit ich bei Rauch meine zweite Lehre nach einer Maurerausbildung mache. Früher war ich ein schüchternes Kerlchen. Doch durch meinen Kontakt zur Kundschaft bin ich viel offener geworden. Ich liebe meine Arbeit und habe noch viel vor: Ich möchte meinen Meister machen und später meinen eigenen Betrieb eröffnen. Ob das Beste zum Schluss kommt? Schön wär's. Aber vorsichtshalber versuche ich jetzt schon, einfach jeden Tag die beste Zeit meines Lebens zu haben!

Robin Wöhlke, 23
Auszubildender, seit einem Jahr im Betrieb

Hat immer einen lockeren Spruch auf den Lippen



Ausgezeichnetes Teamwork

Besser spät als nie! Mit einem Jahr coronabedingter Verspätung wurden Ende September zum zweiten Mal die **Brillux Design Awards** vergeben. Im Mittelpunkt der Preisverleihung im LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster standen nicht nur die prämierten und nominierten Objekte, sondern vor allem die kreativen Menschen dahinter



Sehen Sie sich hier die
Videozusammenfassung
des Abends an:
→ brillux.de/design-award

„Mich haben an diesem Abend wirklich alle Projekte begeistert.“

Christian Mohr, Juror und Laudator

2021
Brillux
Design
Award

01 — Das 14 Meter hohe Foyer des LWL-Museums für Kunst und Kultur bietet beste Voraussetzungen für ein Galadinner

02 — Passen perfekt zusammen: puristischer Museumsbau und bunter Brillux Showtruck

03 — Glückliche Nominierte: das Team rund um das Projekt Theodorstraße 105 in Düsseldorf



03



01

Dieser Abend beinhaltete alle Zutaten, die zu einer glamourösen Gala gehören: imposanter Schauplatz, elegante Abendgarderobe, exquisite Köstlichkeiten und natürlich überglückliche Gewinnerinnen und Gewinner. Durch das Programm führte Moderatorin Melanie Bergner, die gekonnt und mit Charme zu den verschiedenen Laudatoren überleitete. Marketingleiterin Sevim Güler begrüßte im Namen von Brillux die rund 150 Gäste und freute sich vor allem darüber, dass sie nach der pandemiebedingten Pause nun live vor ihnen stehen konnte: „Endlich können wir die Siegerprojekte küren, auf die wir viel zu lange gewartet haben.“ Damit sprach sie vielen Gästen aus der Seele, die gerne schon 2021 zur Preisverleihung gekommen wären. Die Jury konnte vor zwei Jahren zwar digital tagen und mit der eigens dafür entwickelten Software über die Objekte abstimmen. Der Veranstaltung jedoch hatte das Coronavirus einen Strich durch die Rechnung gemacht; die Gala wurde verschoben. Und so lagen die Ergebnisse lange in der Schublade.

Gemeinsam zur Gruppenkür

Über 600 Einreichungen gab es in den sechs Kategorien: Wohnbauten, Öffentliche Gebäude, Gewerbebauten, historische Gebäude und Stulfassaden, Innenraumkonzepte Wohnen und Leben sowie Innenraumkonzepte Arbeiten. Aus diesen entschieden sich neun international erfahrene Fachleute aus Handwerk, Architektur und Innenarchitektur für 22 Nominierte. Die Sieger konnten sich schließlich über die mit insgesamt 25.000 Euro dotierten Preise freuen.

Die Qualität der Einreichungen war, wie schon bei der ersten Verleihung 2019, hoch. Viele weitere Objekte hätten ebenfalls eine Auszeichnung verdient, betonte Sevim Güler in ihrer Eröffnungsrede. „Leider kann es am Ende nur eine Siegerin oder Sieger geben – zum Glück haben wir sechs Kategorien.“ Alle nominierten Objekte



02

„Ich bin wirklich unheimlich stolz, dass unsere Arbeit hier gewonnen hat.“

Sezai Dani, Malermeister und Gewinner
Historische Gebäude und Stiffassaden



01

seien Ausdruck von Leidenschaft und erstklassiger Qualität. Dabei gehe es vor allem um die Zusammenarbeit, so Güler, denn wenn Architektur und handwerkliche Ausführung von Beginn an im Einklang ständen, könne Herzblut mit einem hohen Qualitätsanspruch einhergehen. Das konnte Malermeister Peter Michael Dahm, der in der Kategorie Öffentliche Gebäude zu den Gewinnern zählte, bestätigen: „Wenn zwischen den Architekten, den Handwerkern und dem Auftraggeber die Chemie stimmt, ist das Projekt schon so gut wie gelaufen.“ Mit Quertreibern funktioniere das nicht. Heinrich Lessing, der Architekt des prämierten Objekts, ergänzte: „Der Preis ist eine schöne Wertschätzung für den Fleiß, den wir gemeinsam in das Projekt gesteckt haben.“ Wunderbar, die beteiligten Parteien nun noch einmal an einem Tisch zu haben.

Nachhaltig in die Zukunft

Dass es an diesem Abend um mehr als herausragende Architektur und preiswürdige Farbgestaltung ging, zeigte der Blick auf die Siegerobjekte. Vielfach schwang das Thema Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz in den Laudatorenreden mit – wie die attraktive Umgestaltung von Altbestand oder die Integration der Baumaterialien von Bestandsgebäuden im Neubau. Aus diesem Grund wurde eigens für den Brillux Design Award die Anerkennung Energieeffiziente Fassadensysteme geschaffen. Auch Laudator Burkhard Fröhlich lag dieses Thema am Herzen: „Wir müssen die Baubranche klimagerecht umbauen, um die Emissionsziele zu erreichen.“ Statt Abriss und Neubau müssten Erhalt, Sanierung, Umbau und Weiterbau im Bestand gefördert werden, appellierte der ehemalige Chefredakteur der Deutschen Bauzeitung. Seine Worte fanden große Zustimmung. Denn eines wurde in vielen Gesprächen der Gäste immer wieder deutlich: Umweltschonendes Bauen ist, nicht nur bei den Prämierten, in der ganzen Branche längst ein großes, zukunftsweisendes Thema – wie man an den vorbildlichen Bauprojekten sieht, die an diesem Abend ausgezeichnet wurden. ◀



02



03

01 ___ Glückliche Gewinner:
Auf der Bühne übergibt Burkhard Fröhlich den Siegern der Kategorie „Wohnbauten“ ihre Trophäen

02 ___ Bevor der offizielle Teil der Gala begann, nahmen die Gäste an Führungen durch die Museumsräume teil

03 ___ Heiß begehrt: der mit 25.000 Euro dotierte Brillux Design Award

04 ___ Am Gewinnertisch: Das Team rund um das Projekt Museumstraße 37 nahm den Preis „Innenraumkonzepte Wohnen und Leben“ mit nach Hamburg

05 ___ Grund zu lächeln: Nachdem die Preise verteilt waren, versammelten sich alle Ausgezeichneten auf der Bühne



04

**„Wir müssen in die Welt raustragen,
dass Qualität wieder einen Wert hat und
dass die Gesellschaft Lust auf Qualität
hat und es auch einfordert. Dieser Preis
trägt das wunderbar nach außen.“**

Stefan Paulus, Partner von Heinrich Lessing Architekten
und Sieger in der Kategorie Öffentliche Gebäude

05



Wertige Verwandlung

Neue Anmutung
dank feiner Nuancen



SIEGER- OBJEKT

Hochhaus
Kiwittsmoor 32, 22417 Hamburg

PLANUNG

Pilsinger Solare Architektur GmbH, 22761 Hamburg

AUSFÜHRUNG

Strabag AG, 20359 Hamburg

EIGENTÜMER

Baugenossenschaft dhu eG, 22299 Hamburg

AUS DER JURYBEWERTUNG

Behutsam und mit einem gekonnten Spiel der feinen Nuancen haben es die Planer und Handwerker geschafft, einem in die Jahre gekommenen Kind der 60er-Jahre ein elegantes neues Erscheinungsbild zu geben. Der helle und freundliche Grundton der Farbgebung, die gute Abstufung von Creme-weiß und sandfarbenen Tönen im Kontrast mit der graugerahmten Verglasung verleihen dem Haus eine neue Eleganz und Wertigkeit.

Nominierte Objekte



Objekt Haus L, Im Dellchen 37, Alsenbrück-Langmeil;
Planung Gräf Architekten GmbH, Kaiserslautern;
Ausführung Thomas GmbH Landau, Landau; **Eigentümer** Jürgen Lichter, Alsenbrück-Langmeil



Objekt Wohnhaus, Platzhoffstraße 11, Wuppertal;
Planung Rocho Architekten, Wuppertal;
Ausführung Paul Trabandt Malergeschäft, Hagen;
Eigentümer Alexander Rocho, Wuppertal

Boardinghouse mit Dramaturgie



SIEGER-OBJEKT

Boardinghouse
Museumstraße 37, 22765 Hamburg

PLANUNG

Kramer & Stender Architekten mbB, 22763 Hamburg

AUSFÜHRUNG

Erich Stahmer GmbH + Co. KG Malerwerkstätten,
20146 Hamburg

EIGENTÜMER

Grundstücksgesellschaft
Museumstraße Hamburg, 22767 Hamburg

AUS DER JURYBEWERTUNG

Die Innenarchitektur der Zimmer erinnert an die Arbeit eines raumplastischen Bildhauers. Ein Gefüge aus farbigen ineinandergeschobenen Körpern, sensibel und harmonisch proportioniert, detailreich unter Verwendung von opalenen, opaken und transparenten Materialien, bildet dabei den Kern.

Sensibel, detailreich
und transparent



Nominierte Objekte



Objekt Hotel DOMIZIL, Wöhrdstraße 5–9, 72072 Tübingen; **Planung** DIA Dittel Architekten GmbH, 70174 Stuttgart; **Ausführung** Heinrich Schmid GmbH & Co. KG, 72072 Tübingen; **Eigentümer** Hotel Domizil Tübingen GmbH & Co. KG, 72072 Tübingen



Objekt Restaurant l'Ambasciatore, Elisabethenstraße 33, 4051 Basel, Schweiz; **Ausführung** Maler Zenhäuser GmbH, 4410 Liestal, Schweiz; **Eigentümer** MondelliGroup, 4051 Basel, Schweiz



Objekt Wohnheim, Laerheidestraße 4–8, 44799 Bochum; **Planung** ACMS Architekten GmbH, 42103 Wuppertal; Prof. Friedrich Schmuck, 46535 Dinslaken; **Ausführung** Stuckwerk Kumkapi Stuckateur- und Malerbetrieb, 45529 Hattingen; **Eigentümer** AKAFÖ Akademisches Förderungswerk, 44801 Bochum

INNENRAUMKONZEPTE „ARBEITEN“

2021 **Brillux**
Design
Award

Neue Schulordnung

Campus de luxe:
Lernen im organisch
geformten Baukörper

**SIEGER-OBJEKT**

Schulcampus
La Souterrainer Straße 9,
70794 Bernhausen

PLANUNG

Behnisch Architekten, 70197 Stuttgart

AUSFÜHRUNG

Wannenmacher Form+Farbdesign,
72379 Hechingen

EIGENTÜMER

Stadt Filderstadt, 70794 Filderstadt

AUS DER JURYBEWERTUNG

Mit einem einzigen organisch geformten Baukörper ist es den Architektinnen und Architekten gelungen, den heterogenen Bestand unterschiedlicher Schulbauten neu zu ordnen. Es entsteht ein attraktiver Campus mit gefassten Außenräumen, die in ihrer Größe und Anordnung ein differenziertes Angebot an Spiel- und Aufenthaltsflächen ergeben. Insgesamt eine sehr schöne Raumkomposition.

Nominierte Objekte



Objekt Büros „Theo 105“, Theodorstraße 105, 40472 Düsseldorf; **Planung** raum.atelier, 40474 Düsseldorf; **Ausführung** Storck Ausbaugesellschaft mbH, 45897 Gelsenkirchen; **Eigentümer** Surplex GmbH, 40472 Düsseldorf



Objekt Centrale Bibliotheek, Neude 11, 3512 AE Utrecht, Niederlande; **Planung** Zecc Architecten bv, 3534 AP Utrecht, Niederlande; **Ausführung** MPN Schilderwerken, 7461 JJ Rijssen, Niederlande; **Eigentümer** Stadt Utrecht, 3512 AE Utrecht, Niederlande



Objekt Carl-Benz-Gesamtschule, Forststraße 1 a, 76744 Wörth am Rhein; **Planung** alsh.sander.hofrichter architekten, 67071 Ludwigshafen; **Ausführung** Schmid GmbH + Co. KG Maler und Trockenbau, 88499 Altheim; **Eigentümer** Kreisverwaltung Germersheim, 76726 Germersheim

Erfolgreiches Ensemble



SIEGER-OBJEKT

Kinder- und Jugendpsychiatrie
 Feldstraße 15, 54290 Trier

PLANUNG

Heinrich Lessing Architekten PartGmbH,
 55120 Mainz

AUSFÜHRUNG

Peter Michael Dahm, 54470 Bernkastel-Kues

EIGENTÜMER

Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen
 GmbH, 54290 Trier

AUS DER JURYBEWERTUNG

Die Fensterfassungen des Erdgeschosses und des 1. Obergeschosses aus Sandstein des Bestandsgebäudes wurden vor dem Abriss ausgebaut und in neuer Ordnung in die Fassade integriert. Insgesamt ist ein wirklich besonderes Projekt entstanden, das die hohen Herausforderungen des Denkmals im Ensemble ebenso erfüllt wie die an die Architektur für eine moderne Rehabilitation.

Nominierte Objekte



Objekt Kindertagesstätte St. Petrus Canisius, Auwaldstraße 94 b, 79110 Freiburg; **Planung** bhk architekten, 79104 Freiburg; **Ausführung** B. Söpe GmbH, 79227 Schallstadt; **Eigentümer** Katholische Pfarrgemeinde St. Petrus Canisius, 79110 Freiburg

Denkmalgeschützt
 und modern –
 ein optimales Ensemble

GEWERBEBAUTEN

2021 **Brillux**
Design
Award

Fantastische Farbharmonie

SIEGER-OBJEKT

POSITELLO S.R.L.
Via Marosticana 53,
31010 Maser, Italien

AUSFÜHRUNG

Veneta Pitture Snc di Ferraro & Visentin,
31030 Altivole, Italien

EIGENTÜMER

Alberto Positello, 31010 Maser, Italien

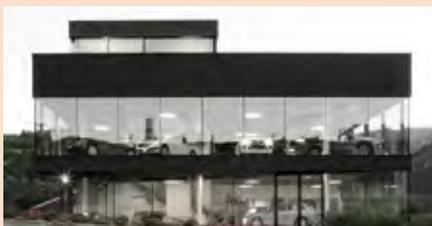
AUS DER JURYBEWERTUNG

Von kräftigem Erdbraun bis hin zu einem pastellenen Sandton geben diese warmen Erdtöne ein beruhigendes Gefühl und sind trotz ihrer Farbintensität nicht aufdringlich. Diese Farbstaffelung zieht sich über den gesamten Gebäudekomplex und verbindet die geschlossenen Fassadenteile mit den offenen Hallenbereichen, bei denen die Attika im gleichen Farbrhythmus integriert wurde.



Harmonische
und verbindende
Spiegelung

Nominierte Objekte



Objekt Auto Hofer, Spitalwiese 21, 39043 Klausen, Italien; **Ausführung** Malerbetrieb Fill GmbH, 39040 Kastelruth, Italien; **Eigentümer** Auto Hofer, 39043 Klausen, Italien



Objekt Firmengebäude, Börsenplatz 1, 50670 Köln; **Planung** Architekten Janssen + Becker-Wahl, 50672 Köln; **Ausführung** Heinrich Schmid GmbH & Co. KG, 50996 Köln; **Eigentümer** MOMENI Real Estate Management GmbH, 40213 Düsseldorf



Objekt Lebenshilfe Stuttgart, Ernstthalenstraße 39, 70565 Stuttgart; **Planung** Balbach Architekten, 70597 Stuttgart; **Ausführung** Hörz Stuckateurbetrieb GmbH, 70327 Stuttgart; **Eigentümer** Lebenshilfe Stuttgart, 70565 Stuttgart

Macht Lust auf Nachahmung

SIEGER- OBJEKT

Stadtvilla
 Hermannstraße 64, 56564 Neuwied

AUSFÜHRUNG

Sezai Dani Malerbetrieb, 56564 Neuwied

EIGENTÜMER

Viktoria und Torsten Kücherer, 56564 Neuwied

AUS DER JURYBEWERTUNG

Als sei der Schalter umgelegt worden, erstrahlt das Gebäude in neuem Glanz. Dabei sind nicht nur alle gliedernden Fassaden- und Schmuckelemente aufgenommen und hochwertig erneuert worden, sondern auch die gegliederten Fenster und Fensterläden wurden aufgearbeitet. Das in Grau-Weiß abgestufte Farbkonzept umfasst alle Wand-, Holz- und Metallteile und wirkt in sich sehr stimmig und ausgewogen.



Schmuckstück dank
 stilsicherer Fassadensanierung



Nominierte Objekte



Objekt Wohnhaus, Kettelerstraße 57, 48147 Münster;
Planung Danne Linnemannstöns Architekten und Stadtplaner, 48143 Münster; **Ausführung** Malerbetriebe Hülsbusch GmbH & Co. KG, 48151 Münster;
Eigentümer Privat



Objekt Wohnhaus, Alter Anger 18, 16792 Zehdenick (OT Klein-Mutz); **Ausführung** Andy Blaudzun Stuckateur- und Malerbetrieb, 16792 Zehdenick (OT Mildenberg); **Eigentümer** Christel Gotthardt, 16792 Zehdenick (OT Klein-Mutz)

ANERKENNUNGEN

2021 **Brillux**
Design
Award

Wohnen in Wellen

ENERGIEEFFIZIENTE FASSADENSYSTEME

Ein zweifacher
energetischer Erfolg



SIEGER-OBJEKT

Die Welle
Basedower Str. 67a–71b, 17139 Malchin

PLANUNG

Ingenieurbüro Nötzel, 17033 Neubrandenburg

AUSFÜHRUNG

Allguth Service GmbH, 19370 Parchim

EIGENTÜMER

WOGEMA Wohnungsgesellschaft Malchin mbH,
17139 Malchin

AUS DER JURYBEWERTUNG

Neben der Herausforderung, den Bestand wohnwertverbessernd, funktional und architektonisch anzupassen, gelang hier ein zweifacher energetischer Erfolg. Der Bedarf wurde reduziert und der Einsatz von grauer Energie, die für einen Neubau benötigt worden wäre, vermieden. Eine nachahmenswerte, beispielhafte Lösung.

Haus in 3D

FASSADENKUNST

Die Fassade entführt
in eine andere Welt

OBJEKT

Wohnhaus
Schönhauser Allee, 10435 Berlin

PLANUNG

Uta Zepnick
Werkstatt für Flächen und Raumdesign,
10997 Berlin

AUSFÜHRUNG

Gerfried Sens Malerbetrieb,
10435 Berlin

EIGENTÜMER

Birkel Familienstiftung,
21079 Hamburg

AUS DER JURYBEWERTUNG

Eine Fassade mit einer Illusionsmalerei zu gestalten, verlangt nicht nur Mut, sondern auch technische Finesse. Beeindruckend ist die grandiose Tiefe; das Farbspektrum passt sich sehr gut in die Umgebung ein und bereichert sie. Die Fassade ist eine Augenweide und strahlt durch ihren Ideenreichtum.



2023 **Brillux**
Design
Award

Jetzt teilnehmen
bis zum 31.12.2022

Preisverdächtig gestaltet?

Dann zeigen Sie mal her...

Sie wollen dabei sein? Na dann los!

Die Teilnahme lohnt sich: Es gibt insgesamt 25.000 Euro Preisgeld zu gewinnen und Sieger und Nominierte profitieren von einem hochwertigen Marketingpaket. Im Fokus steht, neben der handwerklichen Ausführungsqualität, auch die Zusammenarbeit zwischen Planer, Handwerker und Bauherr. Reichen Sie Ihr Objekt in einer von sechs Wettbewerbskategorien ein – und bewerben Sie sich so um eine international anerkannte Auszeichnung, die sich in betrieblichen Erfolg ummünzen lässt. Machen Sie mit!

→ brillux.de/design-award





DEINE ZUKUNFT IST BUNT
AUSBILDUNG IM MALER- UND STÜCKATEURHANDWERK

#dzibgehtab

Auch 2022 blieben im Handwerk viele Ausbildungsplätze unbesetzt. **Damit das nicht so bleibt, setzt sich die Nachwuchsinitiative „Deine Zukunft ist bunt“ schon lange für Malerbetriebe ein – wie zum Beispiel auf Instagram.** Nun folgen TikTok, Youtube Shorts und eine Kooperation mit dem Videokollektiv PietSmiet bei Twitch



Tobi – der Maler-Amateur – bei einer Challenge



TikTok – schon mal gehört?

Mittlerweile sind laut Data.ai 1,6 Milliarden Nutzer/-innen bei dem Videoportal aktiv. Fast 50 Prozent von ihnen sind zwischen zehn und 29 Jahre alt. Das zeigt, warum die Social-Media-Plattform für die Nachwuchssuche so wichtig ist. Das Team des 2022 online gegangenen „Deine Zukunft ist bunt“-Kanals demonstriert, wie man Content im Handwerk unterhaltsam aufbereitet.



Dann tropft die Farbe: Aktionen enden gern im bunten Chaos



Erst droppt der Beat: Viele Clips beginnen mit einer professionellen Arbeitsszene



Instagram – kennt (fast) jeder

Was früher Facebook war, ist heute Instagram. Zwei Milliarden aktive Nutzer/-innen laut Mutterkonzern Meta können nicht irren. Im Gegensatz zu TikTok machten dort Anfang 2022 die Reels – so heißen die Kurzvideos bei Instagram – nur 20 Prozent aus. Übrigens: Den ersten Post setzte „Deine Zukunft ist bunt“ am 1. Juli 2016 ab.

„Auch Youtube Shorts etabliert sich als Social-Media-Plattform.“

Tobias Lammers, Brilllux Akademie



Influencer Nashawnabi stellt sich allen Fragen aus der Farbwelt



Auszubildenden-Botschafterin Johanna demonstriert ihre Skills



YouTube – kann jetzt auch kurz

Mit den YouTube Shorts lassen sich ebenso leicht wie bei TikTok Videos erstellen und mit der Community teilen. Laut YouTube hatte die Plattform Mitte 2022 1,5 Milliarden aktive User pro Monat. Vorteil: Auch TikTok-Clips lassen sich hier problemlos ausspielen.



Neue Kooperation mit PietSmiet

Ein Profi gegen zwei Ahnungslose: Für eine Aktion mit dem Videokollektiv „PietSmiet“ schickt „Deine Zukunft ist bunt“ zwei Videoprofis gegen eine Azubine in den Maler-Ring. Wer da besser mit Farbe hantierte und wer aus der Rolle fiel? Das Video gibt es nicht nur auf YouTube, sondern auch als Reaction-Stream auf Twitch zu sehen, auf dem die restlichen „Piet“ die Versuche ihrer Kollegen ziemlich scharfzünftig kommentieren.

→ brillux.de/pietsmiet



3 Fragen an ...

... Tobias Lammers, TikTok-Experte der Brilllux Akademie, der von den Auszubildenden liebevoll „Maler-Amateur“ getauft wurde.

Welcher Videoclip von „Deine Zukunft ist bunt“ bei TikTok gefällt dir am besten?

Das erste Video, das wir überhaupt hochgeladen haben. Man wird direkt überrascht und es macht Lust auf die anderen Inhalte. Erklären kann ich das jedoch nicht, muss man sich anschauen.

Was ist das Besondere an eurem Kanal?

Neben anschaulichem Handwerk gibt's bei uns viel Spaß. Und das sieht man auch in den Videos. So sind wir nah an der jungen Zielgruppe. Der meiste Content wird mit echten Auszubildenden erstellt, die dann z.B. miteinander oder mit Amateur/-innen oder Influencer/-innen agieren. Wir betreiben hier kein klassisches Ausbildungsmarketing und scheuen uns nicht, neue Wege zu gehen.

Inwiefern unterscheiden sich eure Inhalte auf Instagram und TikTok?

Auf TikTok werden von uns in erster Linie neue Ideen und Trends aufgegriffen und kreativ auf die eigenen Inhalte adaptiert. Im Stil dieser aktuellen Formate produzieren wir unseren Content und verbinden diesen mit Themen wie Berufsorientierung oder Handwerk. Instagram ist im Auftritt ruhiger und lässt es deshalb zu, dass mehr Informationen aufgenommen werden können. Der Content ist hier etwas sachlicher und weniger schnelllebig als auf TikTok. ◀



Betrieb im
Fokus



Kompakt & konkret

Wie sehr rumort es in Ihnen?

Sie haben zu selten Zeit, Fachliteratur zu wälzen? Kein Problem! Wir bündeln für Sie das Expertenwissen. **In dieser Ausgabe verrät Leadership-Coach Anke Sommer, wie Sie Konflikte in Ihrem Betrieb erkennen und auflösen können – und weshalb Abwarten keine Option ist**

Ein ungeklärter Konflikt kann sich jederzeit entladen.



STREIT DULDET KEINEN AUFSCHUB

— Draußen ist es kalt, die Bäume sind kahl und die Tage kurz – unser Leben ist seit jeher in Zyklen eingebunden. Wussten Sie, dass auch Konflikte einen Zyklus besitzen? Werden diese nicht innerhalb von sieben Wochen geklärt, verkriechen sie sich unter der Oberfläche. Dort stiften sie weiterhin Unfrieden, belasten Geschäftsbeziehungen und rauben Kraft. Und seien wir mal ehrlich: Wann geht es in einem Konflikt schon um Fakten? Am gefährlichsten für Ihren Betrieb sind Verletzungen, die nicht geklärt wurden. An die müssen Sie ran.

KONFLIKTE SIND KEIN KINDERKRAM

— Schwelen Konflikte unter Ihren Mitarbeitenden länger als vier Wochen? Dann sind sie Chefsache, weil sie eine Gefahr für das Gleichgewicht im Betrieb darstellen. Ignorierte Spannungen verschwinden nicht von selbst, da sind Sie als Vermittler gefragt. Stempeln Sie Konflikte nie als Kindergartentheater ab und suchen Sie das Problem nicht in den Persönlichkeiten, sondern in der Dynamik. So bleiben Sie wertschätzend und halten emotional die nötige Distanz, um die Streitigkeiten anzupacken und zu lösen.

Konflikte haben einen Zyklus von etwa sieben Wochen.



TRETEN SIE NICHT NACH UNTEN



— Oben wird getreten und unten dreht es sich weiter – was beim Fahrradfahren prima funktioniert, vergiftet im Betrieb die Atmosphäre. Druck wird so von der Spitze ausgehend aufs Team verteilt. Erkennen Sie Parallelen? Sind Sie vielleicht selbst ein Auslöser? Werden Sie ein gutes Vorbild: Sie wurden von einem Kunden grundlos kritisiert und Ihr Schreibtisch quillt über? Bleiben Sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber ruhig und konstruktiv. Das färbt ab!

Druck rausnehmen – nicht aufbauen.

Das Bauchgefühl ist ein guter Wegweiser.



EMOTIONEN SIND MÄCHTIG

— Typische Auslöser von negativen Gefühlen im Job sind oft Eindrücke von Benachteiligung oder Kränkung. Dem können Sie vorgreifen, indem Sie Ihre Mitarbeitenden aufmerksam begleiten – für das Erkennen von Konfliktherden ist die Sensibilität des Chefs gefragt. Berichtet Ihnen z.B. ein Mitarbeiter, dass er im Team „irgendwie ein komisches Gefühl hat“, nehmen Sie das ernst, führen Sie Gespräche – und führen Sie klare Umgangsregeln ein. Das beugt Eskalationen vor.

Seien Sie klar, konsequent und deutlich.



UND WAS, WENN ES RICHTIG KNALLT?

— Das ist selten, kommt aber vor. Eine Handgreiflichkeit ist für alle emotional, laut und unangenehm. Hier ist Ihr Timing wichtig: Reagieren Sie innerhalb der ersten fünf Minuten. Und zwar genau dann, wenn die Emotionen abkühlen. Ein lautes „Stopp“ wirkt Wunder. Das trennt die Streithähne und bewahrt sie vor einer öffentlichen Standpauke. Geben Sie den Kontrahenten erst kurz Raum für Gefühle. Im Anschluss vereinbaren Sie einen Termin für die sachliche Klärung. Dann stehen Fragen wie „Was hat der Vorfall im Team angerichtet?“ und „Wie geht es jetzt weiter?“ im Mittelpunkt.



Das Buch zur Seite

Mit diesem Buch gibt Anke Sommer Ihnen eine Leitlinie an die Hand, um Sie und Ihr Unternehmen vor unbewusster Belastung zu schützen.

Schlachtfeld Arbeitsplatz, Anke Sommer, Carl Hanser Verlag, 240 Seiten, 34 €

Nix mit Farbe am Hut

Seit 2020 führt Robert Wurzbach den Malerfachbetrieb Möller in Leipzig. Der Elektriker kam als Quereinsteiger ins Unternehmen – und Seniorchef Wolfgang Möller vertraute ihm sein Unternehmen gern an. Mit Erfolg

Ein Industriegebäude am nördlichen Stadtrand von Leipzig. Hier, wo in der DDR-Zeit die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) des kleinen Ortes Breitenfeld ihren Sitz hatte, erinnert heute nichts mehr an Ackerbau und Viehzucht. Stattdessen sind es helle, moderne Büroräume, die in der ersten Etage des Flachbaus zu finden sind. Nur ein abgewetzter Bürostuhl und ein Hut erinnern hier an alte Zeiten – beides noch von Unternehmensgründer Wolfgang Möller. „Die gehören zum Inventar“, findet Geschäftsführer Robert Wurzbach.

Im Beratungsraum des Malerfachbetriebs Möller GmbH geht es hingegen bunter zu. Hier sind Wand- und Bodenmuster zu sehen, vor dem Chef dampft eine Tasse Kaffee mit der Aufschrift „Einfach verlässlich“. Eines der Mottos, die den Betrieb seit Jahrzehnten prägen und die sich der 46-Jährige von Anfang an zu eigen gemacht hat. „Nur wer verlässlich ist, Qualität bietet und den Wünschen seiner Kundschaft nachkommt, der kann bestehen“, findet Wurzbach. ➤



„Ich bin stolz
auf das, was wir
jeden Tag leisten.“

Robert Wurzbach, Geschäftsführer

01 — Hut und Stuhl des
Unternehmensgründers
haben noch immer ihren
Ehrenplatz

02 — Ein starkes Team im
Rücken: Geschäftsführer
Robert Wurzbach ist stolz
auf seine Mitarbeitenden



01

Malerfachbetrieb Möller GmbH

Robert Wurzbach beschäftigt rund 20 Mitarbeitende, darunter drei Auszubildende und eine Verantwortliche für das Bürowesen. Das Familienunternehmen besteht seit 1961 und ist bundesweit unterwegs. Neben Maleraufträgen – auch in der betriebseigenen Lackierkabine – übernimmt die Möller GmbH auch Trocken- und Fußbodenbau. Den Schwerpunkt macht dabei der Geschäftssektor im B2B-Bereich aus.

Von der Uni in die Lehre

Langjährig zu bestehen, das war für das Unternehmen immer wieder eine Herausforderung. 1961 von Gerhard Schmidt gegründet durchlebte der Malerfachbetrieb auch die Zeiten der DDR und entwickelte sich weiter. Mit bis zu zwölf Mitarbeitenden war das handwerkliche Privatunternehmen in der durch Volkseigene Betriebe und Kollektivierung geprägten Planwirtschaft eine Ausnahme. 33 Jahre führte Gerhard Schmidt den Malerbetrieb, bevor Wolfgang Möller – der heute seinen Ruhestand an der Ostsee verbringt – ihn übernahm. Dabei hatte der Schwiegersohn des Meisters zunächst gar nichts mit Farbe am Hut. Nach seinem dreijährigen Wehrdienst hatte Möller an der Leipziger Universität Binnenhandel studiert und sich mit Betriebs- und Volkswirtschaft beschäftigt. Nach Breitenfeld, und somit zum Malerhandwerk,



02

01 — Große Projekte benötigen viel Material – das Lager des Unternehmens ist immer bestens vorbereitet

02 — Wie die Zeit sich ändert: Mussten Muster und Farben einst noch auf Musterblättern gezeigt werden, reicht heute ein Tablet

03 — Benjamin Schulze, 32, bearbeitet in der Spritzkabine das Untergestell einer historischen Nähmaschine



brachte den gebürtigen Thüringer erst die Liebe zu seiner Frau. „Ich habe anfangs nur mitgearbeitet, um meinen Schwiegervater bei seinen Aufträgen zu unterstützen. Und fand Spaß daran“, berichtet Wolfgang Möller über seine ersten Pinselstriche. Und so absolvierte der Binnenhändler eine Ausbildung zum Maler und Lackierer, erhielt im August 1996 seinen Meisterbrief und übernahm noch im gleichen Jahr das Familienunternehmen – inklusive ziemlicher Herausforderungen. „Das waren schwere Zeiten“, erinnert er sich. „Wir waren damals nur genau drei im Malerfachbetrieb Gerhard Schmidt: zwei Gesellen und mein Schwiegervater.“ Hinzu kam, dass die neuen Bundesländer noch von fast 40 Jahren Staatssozialismus und dem Wirken der Treuhand beeinflusst waren. Doch Wolfgang Möller brachte gute Handelskontakte mit in das Unternehmen und machte sich mit gründlicher und hochwertiger Arbeit einen Namen. Er wurde fester Auftragnehmer der Bast Bau, eines der damals größten Wohnungsbauunternehmen – mit einem Jahresumsatz von 700 Millionen D-Mark. „Damals ist hier in Leipzig richtig was passiert und wir konnten davon profitieren“, erinnert sich der heute 66-Jährige.

Vom Elektriker zum Maler

Es war die Zeit, in der auch Robert Wurzbach zur bereits umfirmierten Malermeister Möller GmbH kam. Seit 2000 ist er dabei, erst kurz zuvor hatte er seine Ausbildung zum Elektriker beendet. Auf die Frage, weshalb er die Branche wechselte, antwortet Wurzbach: „Ich habe schnell festgestellt, dass das Lohnspektrum und die Arbeitsbedingungen eines Malers wesentlich besser als die eines Elektrikers sind. Ich kam über die Empfehlung eines Bekannten zu Wolfgang, durfte meine neue Profession ausprobieren und blieb dabei.“ Zu dieser Zeit gab es 25 Mitarbeitende – vier Jahre später hatte sich das Team fast halbiert. Grund dafür war vor allem die schlechte Zahlungsmoral einiger Kundinnen und Kunden und die zunehmend schwierigere Kostenüberbrückung. Horrende Ausstände ließen den Betrieb damals in den Konkurs gehen. Doch der findige Chef ermöglichte, dank geschickter Auftragsakquise und der bewussten Orientierung in den Westen, eine Zukunft. Robert Wurzbach war einer von denen, die nach 2004 blieben. Zusammen mit seinen Kollegen legte er sich ins Zeug, ging auf Montage, war viele Wochen weg von zu Hause. „Wir waren vor allem in der >



01

01 — Gut gelaunt auf der Baustelle: Das Team des Betriebs hat sichtlich Spaß bei der Arbeit

02 — Blick auf den Boden: Auch Teppiche und Bodenarbeiten gehören zum Auftragspektrum



02

03 — Das Feuer weitergegeben: Robert Wurzbach führt den Familienbetrieb in dritter Generation, auch wenn er selbst nicht aus der Familie stammt



03

Region Hannover und in Nordrhein-Westfalen unterwegs und haben große Kundinnen und Kunden wie Fast-Food-Ketten oder Generalunternehmen für Bauvorhaben unterstützt“, schildert Wurzbach. Diesen Arbeitsansatz verfolgt er heute als Chef weiterhin: „Wer bei uns anfängt, ist bereit, auf Montage zu fahren.“ Mittlerweile ist sein Team in ganz Deutschland unterwegs, um Unternehmens- und Geschäftskundschaft zu betreuen. „Privathaushalte machen gerade einmal zehn Prozent unserer Arbeit aus“, berichtet er. Damit schließt er an die Firmenpolitik seines Vorgängers an. Schon Wolfgang Möller hatte von Beginn an auf den B2B-Sektor gesetzt.

Vom Fußboden bis zur Decke

Ortswechsel: Nur wenige Autominuten vom Unternehmenssitz entfernt liegt das

Leipziger Klinikum St. Georg. Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet und seitdem immer wieder erweitert, ist es das zweitgrößte Krankenhaus der Stadt. Schon von fern zeigt sich die Vereinigung aus den Baustilen der Jahrhundertwende und der Architektur des sozialistischen Realismus, hinzu kommen einige wenige Neubauten. Das Team kennt sich aus. „Hier gibt es immer was zu tun, deshalb arbeiten wir mit einem festen Rahmenvertrag“, sagt Robert Wurzbach, als er vor der Krankenpflegeschule von St. Georg parkt. Zielgerichtet geht er zum Fahrstuhl, fährt in die dritte Etage des Baus und betritt einen langen, staubigen Flur. Wie eine Schlange reißen sich die Räume der Pflegeschule aneinander, sie alle sind in einem eindeutig baufälligen Zustand. Das Team hat offensichtlich alle Hände voll zu tun. „Vom Fußboden bis zur Wand: ➤



Saubere Sache: Azubi Tony Siebert, 19, untersucht ein gespritztes Metallgestell auf Unregelmäßigkeiten



„Ich habe hier gelernt und bin gern dabeigeblichen. Wir kennen uns alle schon ewig.“

Benjamin Schulze, Geselle

01



02

01 — In der Pflegeschule des Leipziger Krankenhauses St. Georg kümmert sich das Team nicht nur um die Wandgestaltung, sondern auch um die Bodenbeläge

02 — 20 Fahrzeuge gehören zur blauen Flotte

03 — Hier packt der Chef mit an: Robert Wurzbach (links) arbeitet auf der Baustelle gern mit

Wir machen hier gerade alles neu“, bestätigt Robert Wurzbach, während er begutachtet, was seine Mitarbeitenden in den vergangenen Tagen geschafft haben. Sie werden hier, ist der Chef sich sicher, noch einige Wochen lang zu tun haben, bevor die Pflegeschule wieder genutzt werden könne.

Freitag ist Freitag

Die Stimmung im Team ist gelöst. Musik ertönt aus Bluetoothboxen, während Maler Kevin Löw, 32, sich mit einer Walze an die weiße Wandgestaltung macht und im Rhythmus mitpfeift. „Natürlich ist es bei uns nicht jeden Tag so entspannt, aber heute ist eben auch Freitag ...“, sagt Robert Wurzbach lächelnd, als er wieder in den Transporter steigt und sich auf den Rückweg nach Breitenfeld macht. Was diese Betonung auf dem Wort Freitag bedeutet, wird klar, als er kurz darauf am Unternehmenssitz ankommt. Der Parkplatz ist schon fast lückenlos mit den dunkelblauen Autos besetzt, auf denen das Maskottchen des Malerbetriebs zu sehen ist. Fast alle Mitarbeitenden stehen vor dem Lager, unterhalten sich, lachen viel. „Es hat bei uns eine Tradition, dass wir uns jeden Freitagnachmittag hier treffen, zusammenstellen und uns über die Woche austauschen, bevor dann alle ins Wochenende gehen“, sagt Robert Wurzbach, der sich freut, dass auch die Kollegen von der Montage alle gut nach Hause gekommen sind.

Gefragt, gewagt

Diese Feierabendtradition übernahm der neue Chef von seinem Vorgänger, wie so vieles. Die Übernahme war für Wurzbach trotzdem eine Überraschung. Als Wolfgang Möller Ende der 2010er-Jahre beschloss, seinen Ruhestand einzuläuten und an der



Ostsee zu verbringen, fragte Wurzbach seinen Chef nebenbei, wie es denn dann eigentlich weitergehe, wenn er sich verabschiedet habe. Statt einer kurzen Antwort erhielt er kurzerhand eine Einladung. „Er bat mich zum Gespräch“, erinnert sich Wurzbach, „und fragte, ob ich mir vorstellen könne, die Firma zu übernehmen.“ Nach einer kurzen Bedenkzeit mit Frau Susanne – auch sie arbeitet inzwischen als Büroverantwortliche im Unternehmen – sagte Wurzbach zu. Für den komplexen Prozess der Übergabe nahmen sich Chef und Nachfolger richtig viel Zeit. „Wolfgang brachte mir Stück für Stück alles bei. Ich kalkulierte Angebote, teilte unser Team ein und übernahm 2020 ganz offiziell.“ Doch die erste Zeit sei schwierig gewesen, räumt er ein: „Ich dachte jeden Tag, mir platzt der Kopf. Es war so viel, was ich berücksichtigen und voranbringen musste. Jedes Mal, wenn etwas schiefging, hatte ich schlaflose Nächte. Inzwischen habe ich mich gut in die Rolle als Chef eingefunden.“ Wolfgang Möller steht Robert Wurzbach noch heute bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite. Oft kommt er von der Ostsee in die Leipziger Heimat gefahren und unterstützt, auch bei der Ausbildung der Azubis. In diesem Betrieb hat der Vorgänger nicht einfach seinen Hut genommen; er hat ihn dgelassen. Und mittlerweile dürfte der seinem Nachfolger prima passen. ◀

MELDUNGEN



Beliebte Spachtelmassen wurden verbessert, Neofill 1892 und Finofill 1887 sind neu hinzugekommen. Fino bedeutet „fein“ und verspricht besonders feine Oberflächen. Mit Neofill werden Spachtelarbeiten revolutioniert

Die Masse macht's

Das Sortiment der Briplast Spachtelmassen hat jetzt einen Feinschliff erhalten. Namensänderungen und neue Etikettenaufmachungen sorgen für Einheitlichkeit: Der beliebte Airless-Spachtel ELF 1890 heißt nun Powerfill 1891. Er punktet mit deutlich verbesserter Schleifbarkeit und die Spachtelmasse Silafill 1886 bildet die perfekte Ergänzung im bestehenden Silikat-System. Mit Finofill 1887 kommt eine sehr leicht schleifbare Spachtelmasse hinzu, die eine besonders feine Oberfläche erzielt und optimal für Flächen geeignet ist, die im Anschluss direkt gestrichen werden sollen. Die weiße Spachtelmasse Neofill 1892 ist selbstglättend und punktet bei der rationellen Verarbeitung mit Membran- und Kolbenpumpen. Bei korrekter Verarbeitung entfallen gleich drei weitere Arbeitsgänge: Glätten, Schleifen und Grundieren.



→ brillux.de/spachtelmasse

NEU: bestmögliches Beratungstool für Bodenbeläge

Die Bodenkollektion MyHome & Business 2025 bietet Ihnen zukünftig ein einzigartiges Spektrum an Textil- und Glattböden und vielfältiges Zubehör – von der Sockelleiste bis zum Sauberlauf. Neuheiten, wie der schnell zu verlegende Glattboden Lock-Design, und abgepasste Teppichböden im Wunschformat ermöglichen ein breites Anwendungsspektrum. Das dazugehörige Beratungstool in Form einer Handling-optimierten Flap-Bag bringt Ihnen im Umgang mit Kundschaft jetzt noch mehr Effizienz und Flexibilität; die Verknüpfung zu dem Farbsystem Scala sowie zu digitalen Vorschaumöglichkeiten ermöglicht Ihnen eine umfassende und kreative Beratung.

→ brillux.de/bodenbelaege



3 Tage

Seminar in Münster

Frischer Wind für Selbstständige: Jungunternehmer/-innen sind innovativ, lernfreudig und lassen sich von Herausforderungen nicht ausbremsen. Damit es nach den ersten Erfolgen weiter aufwärtsgeht, bietet Brillux jetzt einen Workshop speziell für Existenzgründer/-innen an. Die dreitägige Weiterbildung ermöglicht den Teilnehmenden den intensiven Austausch mit anderen Jungselbstständigen und gibt ihnen praktische Anregungen für den weiteren Werdegang und den eigenen Betrieb.

3 Tage // 570 € netto // Brillux Akademie, Münster (08.–10.02. oder 22.–24.11.)

→ brillux.de/handwerkerseminare



Durch die Verknüpfung zum Farbsystem Scala gelingt die Beratung noch besser



„Es ist einmalig, wie sich die Betrachtung des Stuckmarmors gedreht hat. Heute ist der Fake wertvoller, weil so viel teure Arbeitszeit drinsteckt.“

Michael Sommersell, Experte für Malergeschichte

Mit einem Fingerschnippen lässt sich diese vermeintliche Marmorbüste umwerfen, denn unter der glänzenden Oberfläche steckt nur in Polystyrol verpackte Luft

TEIL 11
HISTORISCHES HANDWERKSZEUG

GESTEINSIMITATION

Perfekte Illusion

Marmor steht für Luxus und Stil. Kein Wunder also, dass der Naturstein die Menschheit seit Jahrtausenden fasziniert und überall auf der ganzen Welt für Glanz sorgt. Aber ist das alles wirklich echt, was in Schlössern, Kirchen und Palästen schimmert? Auf keinen Fall. Die Männerbüste im Deutschen Maler- und Lackierer-Museum Hamburg zum Beispiel besteht nicht aus Stein, sondern aus luftigem, leichtem Polystyrol. Der günstige Werkstoff wird bemalt und lackiert – danach sieht die Büste täuschend echt aus.

Schöner Schein statt schwerer Stein

Schon seit Jahrhunderten verstehen sich Malerinnen und Maler auf diese Kunst des schönen Scheins. Experte Michael Sommersell erklärt: „Früher war es sündhaft teuer an den echten Stein zu kommen. Der musste erst mit Hammer und Meißel aus dem Fels geschlagen werden und hatte dann eine beschwerliche Reise vor sich.“ So kamen findige Köpfe auf die Idee, den Stein zu imitieren. Schon seit der Antike wird deshalb mit dem sogenannten Stuckmarmor gearbeitet. Im Museum in Hamburg ist eine vermeintliche Marmorplatte ausgestellt. Derartiges sieht man heutzutage nur noch in Schlössern und anderen Prunkbauten. So funktioniert die Technik des Stuckmarmors: Man mischt Gips und Leim und verknetet die Masse mit Farbpigmenten, sodass eine marmorartige Farb-

struktur entsteht. Aus dem Teig werden Scheiben geschnitten, die mehrmals verknetet werden, woraus wiederum Platten gewalzt werden. Diese werden auf dem vorbereiteten Untergrund montiert und poliert. „Die Arbeitsschritte erfordern große handwerkliche Fähigkeiten und brauchen beachtliche Zeit“, beschreibt Michael Sommersell. „Wie die typischen Äderungen verlaufen, hängt dabei ganz von der Handschrift des Künstlers ab.“ Seine Blütezeit fand der Stuckmarmor dank pompöser Bauwerke im Barock, heute ist das Wissen darum fast verloren: „Inzwischen beherrscht kaum noch jemand diese spezielle Handwerkskunst. Gefragt ist sie nur noch ganz selten, zum Beispiel wenn Stuckmarmorarbeiten repariert werden müssen.“ Grund dafür sind die Kosten: Die Arbeitszeit im Handwerk ist inzwischen so viel teurer, diese Technik lohnt sich schlicht nicht mehr. Aktuell ist es deswegen sogar günstiger, echten Marmor zu verwenden.

Echt oder Illusion?

Und wie lässt sich der echte Stein vom Fake unterscheiden? Michael Sommersell kennt einen einfachen Trick: „Das klappt am besten mit dem Wärmetest. Wenn man die Hand auflegt, fühlt sich Marmor kühl an. Auf Imitaten bleibt dieser Effekt aus. Aber lassen Sie sich bei dem Test nicht erwischen, denn Handschweiß auf den Oberflächen hinterlässt Spuren ...“ ◀



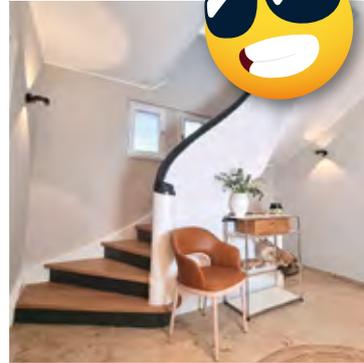
Echter Marmor oder schnöder Fake? Fake – aber kein bisschen schnöde. Die Technik der Marmormalerei beherrschen heute nur noch ganz wenige Fachleute



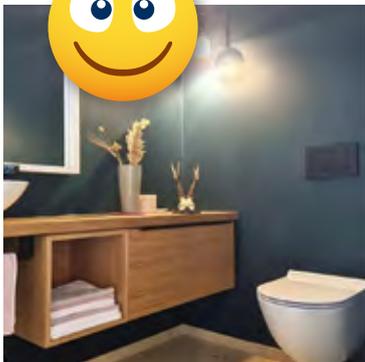
Unser Experte

Michael Sommersell, 62, ist Maler, (ö.b.u.v.) Sachverständiger und Dipl.-Biologe in Hamburg und bewahrt im Deutschen Maler- und Lackierer-Museum die Geschichte des Handwerks → malermuseum.de

#ONLINE



Bei Maler Verfürth gilt das Motto: je vertrauenswürdiger, desto besser! Schließlich gewähren die Kundinnen und Kunden dem Malerteam Zutritt zu ihrem privaten Wohnraum



→ Instagram@
verfueth.maler

Social Media ist Chefsache? Von wegen!



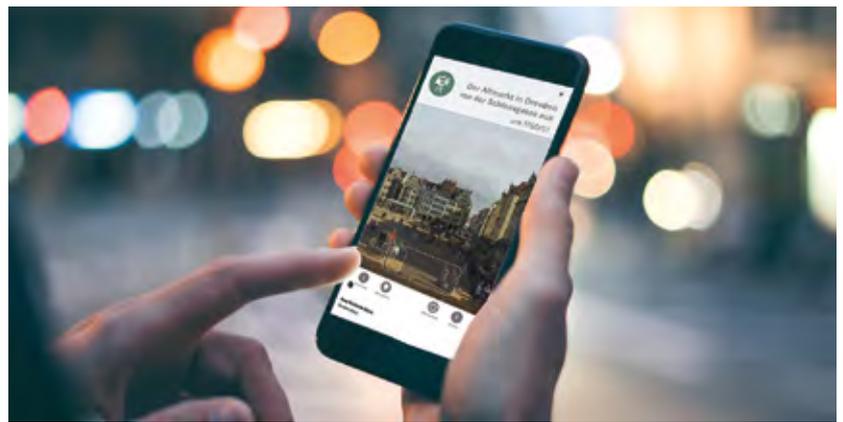
„Dass ein Handwerksbetrieb mich, also jemanden mit einem Master in Kommunikation, einstellt, ist eine echte Besonderheit“, sagt Susanne Wobbe. Ihre Aufgabe als Marketing-Expertin besteht nicht darin, den Malerbetrieb Verfürth zu verändern. Ganz im Gegenteil: „Wir sind nicht cool und hip, sondern bodenständig und vertrauenswürdig. Wir arbeiten mit ausgeprägtem Qualitätsbewusstsein.“ Die 38-Jährige weiß, was Zielgruppen interessiert. Dafür erstellt sie gezielt Beiträge: „Für Familien ist zum Beispiel Kinderzimmergestaltung spannend.“ Weil sie großen Wert auf Authentizität legt, besucht Susanne Wobbe gern Baustellen, um die Arbeit zu dokumentieren. → maler-verfueth.de

PRAXISTIPP

Berichtsheft? Lieber am Handy

Unleserlich, lückenhaft, zu spät: Die Pflege und Kontrolle des Berichtshefts ist für alle Beteiligten oft ganz schön lästig. Das digitale Berichtsheft organisiert effizienter und erleichtert die Verwaltung – und wird immer beliebter. Die Berichtsheft-App Farbe führt Ihre Auszubildenden digital durch die Lehrzeit – mit praktischen Downloads, übersichtlichen Ansichten, Ampelsystem und Abzeichnungsfunktion für Ausbilder/-innen. Voraussetzung: Die Vereinbarung muss im Ausbildungsvertrag festgehalten werden, damit sie als Ausbildungsnachweis anerkannt wird. Kosten für Betriebe ab 17,80€ jährlich.

→ berichtsheft.maler.de



Auf malerischen Spuren

Wie sah Dresden zur Zeit des Malers Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, aus? Mit der kostenlosen App „Bellotto Click“ entdecken Sie die Stadt durch seine Augen: Vergleichen Sie die Plätze der Figuren in seinen Gemälden mit den heutigen Fassaden. Was hat sich in den letzten 300 Jahren verändert? Und was nicht? Ein moderner und zugleich historischer Stadtrundgang.



→ bx.de/mi224c



Deutschland stand beim europäischen Vergleich der digitalen Wirtschaft und Gesellschaft im Jahr 2021 an elfter Stelle – da geht also noch mehr in puncto Fortschritt.

Quelle: Digital Economy and Society Index (DESI)

Microsoft Teams – einfach erklärt

Videokonferenzen, Besprechungen, Präsentationen: Microsoft Teams hat sich als Kommunikationsmittel bei Unternehmen – auch bei Brillux – durchgesetzt. Wie das Programm funktioniert, wird den bei Brillux Mitarbeitenden in Form von kleinschrittigen Videosequenzen, den Screencasts, erklärt. Ab sofort stehen diese in der Lernwelt auch der Kundschaft zur Verfügung: von der Installation über die Anlage eines Accounts bis hin zu der Teilnahme an einer Besprechung oder dem Hochladen von Dateien. Ein Treffen mit dem Verkaufsberater kann so auch digital stattfinden.

→ brillux.de/lernwelt

Und Sie?

Sind Sie mit Ihrem Betrieb auch auf Instagram aktiv? Nutzen Sie vielleicht sogar TikTok? Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Social-Media-Präsenz vorstellen! Sprechen Sie gerne Ihren Verkaufsberater an oder melden Sie sich direkt:

→ marketingunterstuetzung@brillux.de

6h 58min

verbringen Menschen weltweit im Durchschnitt täglich online.
Etwa ein Drittel davon auf Social Media

Quelle: Digital 2022 Global Overview Report

ANBLICK



Das Video zur
Entstehung
finden Sie hier:
→ bx.de/mi224a

43 Meter Solidarität

Unter der Maxime „Baut Brücken, keine Mauern!“ wurde am Weltflüchtlingstag am 20. Juni das zweithöchste Mural Berlins eingeweiht. Initiiert wurde das 43 Meter hohe Kunstwerk namens „Wir!“ vom Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) und der Kommunikationsagentur GRACO. Das Zeichen der Solidarität steht für die weltweit mehr als hundert Millionen Menschen, die derzeit Schutz suchen. Unterstützt wurde das Projekt im Märkischen Viertel von der Initiative „Deine Zukunft ist bunt“ und von Auszubildenden der HWP Handwerkspartner AG, die nach ihrer eigenen Flucht beruflich eine Heimat im Malerhandwerk fanden.

Impressum

Herausgeber

Brillux GmbH & Co. KG
Weseler Straße 401
48163 Münster
Tel. +49 251 7188-759
Fax +49 251 7188-53395
brillux.de

Kontaktadresse

Brillux Marketingservice
brillux.de/service
marketingunterstuetzung@brillux.de

Redaktion und Gestaltung

formba – Editorial und Design,
Billrothstraße 77,
22767 Hamburg, formba.de

Autoren: Wiebe Bökemeier,
Andrea Guthaus, Fabian Grimm,
Gaby Uhlmann, Paul-Philipp
Braun, Kristina Völker

Erscheinungsweise

4x jährlich, ISSN 1610-6822
Nachdrucke, auch auszugs-
weise, oder andere Formen der
Vervielfältigung bedürfen der
ausdrücklichen Genehmigung
von Brillux.



„Just do it.“

Dan Wieden, Werbelegende und Nike-Slogan-Erfinder (1945–2022)

Thema in der nächsten Ausgabe: Auf die Leiter, fertig, los!



**Colour
your life!**

**Jetzt Reinhören:
www.brillux.radio**

44192/225/14_6/1222 8826.0010.9083

Wir erreichen Sie auf vielen Wegen.



Für Sie da – auch wenn es mal nicht geradeaus geht!

Ihr Alltag ist schon voll genug. Daher unterstützen wir Sie jeden Tag aufs Neue. Und dafür ist uns kein Weg zu weit. Ganz wichtig ist für uns: Wir sind immer dort, wo Sie uns brauchen und erarbeiten gemeinsam mit Ihnen passende Lösungen – und das mit dem höchsten Anspruch an Qualität. Darauf können Sie sich stets verlassen!

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.



www.brillux.de

 **Brillux**
..mehr als Farbe